

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wichtig: Unterstüßungs-Blatt „Friedländer“. — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Bauer und die Landwirthe. — Andere Blätter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

92r. 148.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Sonntag, den 28 Juni 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVII. Sabraana.

König Eduard.

Wie aus London gemeldet wird, drängt die Krankheit des Königs fortgesetzt alle anderen Ereignisse tief in den Hintergrund. Der Zustand des Monarchen ist noch immer kritisch, obwohl nicht hoffnungslos. Der König war vorgestern Abend im Stande, etwas mehr Nahrung zu sich zu nehmen. Er nahm auch von einigen eingelaufenen Telegrammen Kenntniß. Die Aerzte, die der Operation beizuwohnen, versichern, daß nicht die mindeste Spur von Krebs oder irgend einer bösartigen Wucherung im Unterleibe dabei zum Vorschein gekommen sei. Der Geheim-Sekretär Sir Francis Knollys, der gestern Abend um Auskunft darüber befragt wurde, gab sein Ehrenwort, daß der König nicht an Krebs leide und sich auch kein darauf hindeutendes Symptom gezeigt habe. In der Krankheit des Königs sei keinerlei unguünstige Entwicklung eingetreten.

Der Herzog von Connaught hat den Vertretern der Presse mitgetheilt, Puls und Temperatur des Königs seien normal. — Weiter wird aus London berichtet: Einen günstigen Rückschluß auf das gegenwärtige Befinden des Patienten gestatte die Thatsache, daß er in einer längeren Unterredung mit dem Prinzen von Wales in der Lage war, darauf zu bestehen, daß zur möglichsten Verringerung der allgemeinen Enttäuschung nicht allein die Speisung der halben Million Armen, sondern auch die Veröffentlichung der Ordensauszeichnungen trotz seiner Erkrankung vorgenommen werde. Die „Times“ schreibt, daß, wenn der Verlauf so andauert wie bisher, der König im August wieder soweit hergestellt sein wird, um gekrönt werden zu können. Dann wird sich allerdings die Frage erheben, ob man die Feiertage nicht lieber nach den Parlamentsferien Ende September oder Anfang Oktober stattfinden lassen soll.

Die Londoner Blätter sind voll des Lobes für die tap-
fere Haltung der Königin, welche den ganzen Tag
über und den größten Theil der Nacht am Krankenlager ihres
Gemahls weilte. Die Londoner Behörden beabsichtigten ge-
legentlich des gestrigen Bitt-Gottesdienstes einen Umzug zu
veranstalten, an welchem auch die Mitglieder der königlichen
Garde theilnehmen sollten. Die Censur läßt, wie verlau-
tet, Telegramme mit alarmirenden Nachrichten über das Be-
finden des Königs nicht durch. Der allgemeine Eindruck in
der Londoner Bevölkerung ist der, daß der Zustand des
Königs hoffnungslos ist. Diese Ansicht soll auch
der Großkanzler des Buckingham-Palastes ausgedrückt haben.
Im Laufe des vorgestrigen Tages wurden vom Central-Tele-
graphenamt nicht weniger als 300 000 Telegramme über das
Befinden des Königs befördert. Die Behörden haben be-
schlossen, die Krankheitsberichte in sämtlichen Postanstalten
des Landes anzulegen zu lassen.

Kleines Feuilleton.

Auch ein „unlauterer Wettbewerb“. Die königliche Staatsanwaltschaft in Königshütte beschäftigt eine Strafaffäre, die für die gesamte Artistenwelt von Interesse ist. Wie aus Laurahütte berichtet wird, produzierte sich dieser Tage dort „die am schönsten und kunstvollsten tätowirte Dame der Welt“ Miß Carri in Begleitung eines Herrn, angeblich ihres Bruders. Die tätowirte Dame erhob ein Eintrittsgeld von 20 Pf. Person. Ihr Begleiter hielt die Vorträge und theilte auch mit, daß der Körper der Miß Carri bereits für den Preis von 25000 Mark an das städtische Museum in Nachen verkauft sei, um nach dem Tode imprägniert zu werden, in welchem Zustande sich der Körper ebenso wie andere Abnormitäten mehrere hundert Jahre zu Ausstellungs Zwecken aufbewahren ließe. Eine von Lurahütte aus an das städtische Museum in Nachen gerichtete Anfrage wurde wie folgt beantwortet: „Sehr geehrter Herr! Auf Ihre Anfrage erwidere ich ergebend, daß das Museum den tätowirten Körper der Miß Carri niemals angekauft hat, noch jemals ankaufen wird. Doktor Mißo, Museumsdirektor.“ Auf Grund dieser Mittheilung wurde nun die Angelegenheit, die als unlauterer Wettbewerb angesehen wird, bei der königlichen Staatsanwaltschaft anhängig gemacht.

anwaltschaft anhängig gemacht.

Die **Barbinde bei den Malaien**. Aus Braunschweig wird der Magdeburger Zeitung berichtet: Der Ruhm der habs'chen Erfindung der Bartbinde „Es ist erreicht!“ hat eine schwere Enttäuschung erfahren, denn es sieht jetzt unumstößlich fest, daß die Malaien der kleinen, Sumatra vorgelagerten Insel Nias, die Balaiaß, dieses Toilettestück anfertigen und zu dem bekannten Zwecke, nämlich den Bartspitzen eine aufwärtsstrebende Richtung zu geben, verwenden. Die für den gewöhnlichen Gebrauch bestimmten Bänder bestehen aus einem Schildplattplättchen, das über den Bart gelegt, und einer Messingkette, die zum Zwecke der Befestigung um den Kopf gezogen wird. Ziehen die Männer aber in den Kriegen, so nimmt das harmlose Toilettestück abgredende Formen an, um den Feind zu ängstigen. Derartige Barbinden nebst einer großen Anzahl anderer ethnographischer Gegenstände von der Insel Nias sind jetzt dem hiesigen städtischen Museum von einem Braunschweiger, der die Sachen dort selbst gesammelt hat, überwiesen worden.

Ein **knacksches Gehirn**. Die allgemein verbreitete Ansicht, daß Gehirnverletzungen unbedingt tödtlich sind, ist in der Hauptsache zutreffend, aber es kommen auch recht merkwürdige Ausnahmefälle



Buckingham-Palast in London, wo König Eduard schwer krank daniederliegt.

Der Krankheitsbericht von gestern 6½ Uhr Abends lautet: Der König verbrachte den Tag gut. Der Schweißzustand löst nach. Die Temperatur ist jetzt normal. Die Nahrungsaufnahme ist gut.

Dr. Soling verließ den Dufinghorn-Palast gestern auf kurze Zeit. Dies ist als günstiges Zeichen anzusehen. Prinzessin Viktoria und Prinzessin Karl von Dänemark unternahmen am Nachmittag eine Spazierfahrt. Die Königin blieb im Palaste.

Gestern Nachmittag wurde in der St. Pauls-Kathedrale ein Gottesdienst für die Gensung des Königs abgehalten, der bei allen Theilnehmern einen tiefen Eindruck hinterließ. Unter diesen befanden sich die Vörschafter und Peers mit ihren Gemahlinnen und vielen Orientalen in ihren malerischen Trachten. Zur gleichen Zeit fand in der St. Margareths-Kirche Gottesdienst statt, welchem die Sprecher des Unterhau-

ses und die Mitglieder des Parlaments bewohnten. Trotz des schönen Wetters, und obwohl heute und morgen keine Börse ist, sah man verhältnismäßig wenig Fährten in den Straßen. In der Provinz kamen Aufstellungen infolge Abjagung der Krönungsfeier vor.

Kaiser Wilhelm hat den König von England a la suite der Marine gestellt. Der König nahm dies an. Der Kaiser gab hierauf gestern, wie von Kiel gemeldet wird, um 7½ Uhr der Flotte durch Flaggsignal folgenden Befehl: Eduard, König von England, geruhte die Stellung a la suite meiner Marine anzunehmen. Ich hoffe, dieselbe bleibt sich dieser hohen Ehre allezeit bewußt, welche sie gleichzeitig in engere Beziehungen zu unseren Kameraden von der englischen Marine bringt. Die Flotte feht sofort englische Topflaggen und feiert 21 Schuß Salut. Drei Gurrabs für den König von England! Der Befehl des Kaisers wurde

von dieser Regel vor. Ein ganz auffallendes Beispiel dieser Art beschreibt Dr. Miller in dem englischen „Journal für Nerven- und Geisteskrankheiten“. Es bezieht auf einen jungen Mann, der vor nunmehr 11 Jahren im Alter von 13 Jahre schwer verunglückte. Er erhielt einen Schuß, der das Gehirn von der Stirn an bis zum Hinterkopf durchbohrte. Selbstverständlich verlor der Verletzte das Bewußtsein und gewann es drei Wochen lang nicht wieder. Dann erwachte er zum größten Erstaunen seiner Umgebung, hatte allerdings die Sprache verloren und war auf der linken Körperseite völlig gelähmt. Auch die Sprache kehrte jedoch wieder, und auch das gelähmte Bein gewann im Laufe der nächsten drei Jahre in gewissem Grade seine Bewegungsfähigkeit wieder. Jetzt, im Alter von 24 Jahren, scheint sich der junge Mann im allgemeinen bei guter Gesundheit zu befinden. Ein Mangel der geistigen Verfassung ist nicht vorhanden, und er kann mit Hilfe einer Krücke gehen, die er wegen der theilweisen Lähmung des linken Beins braucht. Der linke Arm ist freilich bis zur Schulter völlig gelähmt, und die Finger haben die Fähigkeit des Tastens derart verloren, daß ein Erkennen von Gegenständen bei geschlossenen Augen nicht möglich ist. Ueberhaupt ist die Empfindlichkeit auf der linken Körperseite sehr herabgesetzt, und namentlich der Arm ist unempfindlich gegen Schmerz. Auch der Gesichtssinn ist auf dem linken Auge geschwächt. Das Gehirn hat somit die verletzten Theile nicht erneuern können, aber es muß doch ein Ersatz in soweit eingetreten sein, daß die Lebensfähigkeit des ganzen Gehirns nicht in Frage gestellt wurde. Als Seitenstück hierzu wird aus Wien gemeldet: Der ganz außerordentliche Verlauf der Heilung einer durch ein Mannlicher-Projektill herbeigeführten Kopfwunde erregt hier in ärztlichen Kreisen großes Interesse. Ein Soldat hatte sich aus seinem Dienstgewehr eine Kugel in den Kopf geschossen, die unterhalb des Nachbeneds eingebracht war die linke Stirngrube durchlaufend und dann den Kopf wieder verlassen hatte. Bei der Ausschauöffnung trat über ein Desagoramm Gehirnmasse aus. Der Verwundete war nach Anlegung eines Verbandes und Reinigung der Schußöffnungen bei vollem Bewußtsein ins Truppenhospital gebracht worden und befand sich vier Wochen später außer Gefahr. Seitdem sind trotz des verhältnismäßig großen Verlustes an Gehirnmasse bei dem Soldaten keinerlei geistige Störungen eingetreten.

Zur Bekämpfung des Durstes. Nichts ist in den Sommermonaten mehr en vogue als der Durst, der sich im Uebermaße aufer-

ordentlich löstlich macht. Eine Hauptmedicin gegen diesen gierigen Quaalgeist bildet das Obst. Die chemische Untersuchung zeigt allerdings, daß die saftigen Früchte eigentlich keinen Nährwerth haben, weil sie aus wenig mehr bestehen, als aus Zellstoff und einer Lösung von Zucker. Der Gehalt an Zucker schwankt von 17 v. H. in den Weintrauben bis 1,4 v. H. in den Zitronen. Der Gehalt an Wasser ist im Obst stets beträchtlich, denn die meisten Sorten bestehen zu 4 Fünfteln daraus. Wer viel Obst isst, braucht ohne Zweifel weniger zu trinken, und der reichliche Obstgenuß ist zur Befriedigung des Durstes besonders zu empfehlen, weil die Früchte die begehrte Flüssigkeit in einem ganz besonders feinen Geschmack darbieten. Die in heißer Jahreszeit so wichtige Frage, was man trinken soll, ist also auf Grund einer gesunden obhthologischen Ueberlegung mit dem Sage zu beantworten: eßt frisches, reifes und saftiges Obst. Eigentlich faßt dieser Rath mehrere Forderungen der Gesundheitslehre in sich, denn die Vermuthung ist unabweislich, daß bei reichlichem Obstgenuß das Verlangen nach alkoholischen Getränken vermindert wird. Ferner reizt das Obst, obgleich es von geringem Nährwerth ist, den Appetit und befördert die Verdauung. Ueberdies ist der Saft von frischgeschnittenem Obst völlig frei von Bacterien und die Fruchtsäuren haben auch die Neigung, krankheitserregende Keime in ihrer Entwicklung zu hemmen. Im besondern ist das Obst zur Heilung von Skorbut, die auf der Wirkung der Pflanzensäuren und der Salze des Fruchtsaftes beruht, von größter Wichtigkeit. Weist sind viele Säuren noch mit etwas Kali verbunden, so daß eine Obstkur dem Blute die gesunde alkalische Mischung erhält und der Ablagerung von Säuren in den Geweben entgegenwirkt, wie sie bei verschiedenen Krankheiten, z. B. der Gicht, erfolgt. Pflirsche und ihre Abart, die Nektarinen, enthalten nur eine verschwindende Menge von Zucker, so daß sie für Gicht- und Zuckerkranke ein ausgezeichnetes Genußmittel bilden. Im ganzen muß der Saft einer gesunden und reifen Baumfrucht als ein ideales Mittel gegen den Durst in der heißen Sommerzeit betrachtet werden, denn er ist kühlend, erfrischend und von angenehmem Geschmack. Während die meisten Menschen beim Genuß von Flüssigkeiten in ihrem sommerlichen Durst kein Maß zu halten verstehen und infolgedessen danach an übermäßiger Transpiration und einer unbehaglichen Empfindung leiden, kann das Verzehren von Obst nur gesunde Folgen für den körperlichen Zustand haben und vermag doch den Bedürfnissen ebenfalls vollkommen zu genügen.

von den im Hafen liegenden Kriegsschiffen sofort ausgeführt. Wir geben hier die Porträts der den König Eduard behandelnden Ärzte:



Professor Dr. Lister,

der berühmte Wundarzt, dessen große Entdeckungen die Chirurgen in den Hand gesetzt haben, alle Wunden des Körpers mit nur geringer Gefahr zu erforschen.



Dr. Frederic Creves,



Dr. F. Laking.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

* Berlin, 27. Juni. Aus London wird gemeldet: Das am Mittwoch ausgegebene Bulletin lautet: Der König hat einen ziemlich guten Tag verbracht und seine Kräfte bewahrt. Der Wunsch nach Nahrung kehrt zurück, diese kann aber nur sehr vorsichtig verabreicht werden. In der Woche trat wieder etwas Schmerz auf. — Der König befand sich verhältnismäßig wohl und hat neuen Mut gefasst. Er hat bisher nur die Königin, den Prinzen von Wales und seine drei Töchter gesehen. Er ist bemüht, sein Leiden mit Standhaftigkeit zu tragen und seine Familie durch hoffnungsvolle Stimmung zu ermuntern. — Es steht jetzt fest, daß er schon geraume Zeit vor der Krönung erhebliche Schmerzen ausgestanden hat und entschlossen war, selbst unter körperlichen Qualen und Gefahr die Ceremonie durchzuführen, um das Publikum nicht zu enttäuschen. Bereits seit seiner Erkrankung in Aldershot am 14. Juni hatte man alle für eine eventuelle Operation nötigen Instrumente dorthin gebracht. Der dem Abreise entnommene faulige Eiter wog ein und ein Drittel Pfund. — Der Bank-Freiertag wurde gestern, obwohl die meisten Geschäfte geöffnet blieben, von großen Menschenmengen mit ziemlich ungestörter Lebhaftigkeit in und um London feierlich begangen. Die verhältnismäßig günstigen Bulletin trugen zu der gehobenen Stimmung der Bevölkerung bei. Der Umstand, daß der Prinz und die Prinzessin von Wales einem im Marlborough-Gaule angefertigten Festmahl für 1300 arme Londoner Schulkinder in feierlicher Stimmung bewohnten, wurde als günstiges Symptom ausgelegt. Der Prinz von Wales fuhr Nachmittag zum König und auch Prinz Heinrich von Preußen sprach im Palast vor, um den Mitgliedern der königlichen Familie seine und des Kaisers Freude über den bisherigen guten Verlauf der Krankheit auszudrücken. Wie gerüchelt wurde, soll Kaiser Wilhelm in den Wunsch ausgesprochen haben, nach London zu kommen, um seinen Ausfall zu sehen. Man habe ihm jedoch gebeten, vorläufig davon abzusehen. — Zwischen dem Kaiser und dem Londoner Hofe besteht ein reger telegraphischer Verkehr. Die eingegangenen Nachrichten lauten gleich. Die Situation sei unverändert, die Lage nach wie vor

ernst. — Auch in Kiel anwesende Persönlichkeiten aus England erhielten gleiche Nachrichten. Einige der gut informierten Personen, die aus sportlichen Interessen in Kiel sind, halten das Unterleiden des Königs für unheilbar. — Aus Kopenhagen meldet der „Berl. Lok.-Anz.“: Auf Wunsch der Königin Alexandra bleiben der dänische Kronprinz und Prinz Waldemar vorläufig im Buckingham-Palast. — Nicht überall ist (wie bereits oben kurz gemeldet. Die Red.) die Einstellung der Krönungsfeierlichkeiten geduldig aufgenommen worden. In Dunstable, einer Vorstadt von London, fand gegen den begünstigten Beschluß ein Protestmeeting statt. Dem Maire und Pastor wurden die Fenster eingeworfen und Freudenfeuer angezündet. In Dampel Hemstad rotteten sich die Armen auf die Nachricht, daß das für ihr Krönungsessen bestimmte Rindfleisch und sonstige Vorräte verkauft werden sollten, zusammen und warfen eine Anzahl Fenster ein. Der Vorratsspeicher eines Alderman wurde vollständig zerstört und erst die aus den Nachbarn requirierten Polizei konnte die Ordnung herstellen.

Das Riesengeschäft.

Während die Verhandlungen der Zolltariffkommission des deutschen Reichstages im bekannten Tempo ihren Weg weiter gehen, wird an mehr als ein paar Duzend Stellen die Aufassung immer bemerkbarer, daß die Handelsverträge gegenüber den kolossalen Kapitalvereinbarungen, die mehr und mehr nach dem Vorgang der Vereinigten Staaten in den Vordergrund treten, eigentlich wenig mehr bedeuten wollen. Man streift sich bei dem Abschluß der Verträge doch nur um Artikel, die wirklich lohnen, was hilft aber in solchem Fall der Schutz durch den Zoll, wenn eine geschäftliche Politik des „Lobtmachens“ diesen Schutz illusorisch macht? Von den nordamerikanischen Großkapitalisten hat Europa in dieser Beziehung zum Mindesten Andeutungen dessen, was möglich werden kann, erhalten. Denn es weih doch zur Stunde schon jeder Geschäftsmann, mit dessen Artikeln nordamerikanische „Trusts“ konkurrieren, daß man drüben darauf hinausgeht, das ganze Geschäft zu monopolisieren. Jenseits des Ozeans findet man darin nichts mehr; unter allen Europäern will es aber gerade dem Deutschen am Wenigsten einleuchten, daß die Verknüpfung eines ertragreichen Artikels in einer Hand oder in wenigen Händen notwendig ist. Wäre dem nicht so, auch mit Lätten das Tabak-Monopol, das in nicht wenigen europäischen Staaten eingeführt ist.

Der italienische Minister der Finanzen hat auf die Gefahren hingewiesen, die von den Preis-Ringen drohen. Er soll neben amerikanischen Vereinigungen auch auf deutsche Bezug genommen haben. Wenn das wirklich zutreffend ist, so wäre es seltsam. Von unserer deutschen Großindustrie ist im Auslande in der That noch Niemand „aufgefressen“ worden; daß die kapitalkräftige deutsche Industrie der weniger bemittelten italienischen gegenüber im Vorteil ist, ist nicht zu bezweifeln, und es ist nicht bloß natürlich, sondern auch erlaubt. Das Unkraut macht sich erst dann bemerkbar, wenn eine allgemeine Unterjochung, eine Aufsaugung eines heimischen Industriezweiges durch einen Fremden eintritt. Das ist von unserer Seite im Auslande nicht geschehen, und wir verbiten uns auch entschieden, daß so etwas bei uns versucht wird. Wir denken, wenn die Gefahr einmal greifbar werden sollte, werden auch die verschiedenen, einander so heftig bekämpften Reichstagsparteien ziemlich einig sein. Wenn nicht früher, an dem Tage, wird erkannt werden, daß „Probieren über Studieren“ geht, die harte Praxis des Lebensmüßens über die Theorie der internationalen Völkerverständnis.

Nun werden immer die Preisbildungs-Vereinigungen, die Monopolbestrebungen in der Industrie als eine schwere Gefahr bezeichnet, die von auswärts kommen kann. Soll man aber nicht daran denken, daß die Spekulation des Milliarden-Kapitals sich auch einmal landwirtschaftlicher Produkte bemächtigen könnte? Warum soll es unmöglich sein, ein Getreide-Territorium, oder auch ein paar, die größer sein mögen, als ganz Deutschland, zu gründen? Die Erde ist nicht so klein, und ihre Bewohner sind nicht überall so reich, als daß so etwas ganz und gar unmöglich wäre. Wir haben in der fremdländischen Einfuhr auch auf diesem Gebiete wichtige Anläufe zu verzeichnen, die vielleicht nur eines Spezial-Morgan herren, um aus dem Staute zur Blüte zu kommen.

Man mag sagen was man will: gegenüber dem Zusammenstoß von Geldgebiets, gegen deren Kapital die so sehr angesehene französische Kriegskosten-Erschließung auf Deutschland nicht aufkommt, hört alles Studium auf. Da hilft nur Vorsehen, und zwar Vorsehen auf jedem Gebiete. Riesen-Geschäfte internationaler Natur, wie sie heute durch Riesen-Kapitalien gemacht werden können unter Begünstigung jeden Wettbewerbs, werden doch gar zu sehr. Als wir unseren letzten Handelsvertrag mit Rußland schlossen, wurde, und zwar mit Recht, darauf hingewiesen, daß alle Zoll-Vorteile, die der Zar uns gewähre, durch eine besondere Eisenbahn-Politik zu Gunsten der russischen Produzenten wieder aufgehoben werden könnten. Und das war, wie gesagt, im Wesentlichen richtig. Wer will aber eine Eisenbahn-Politik gegenüber einer Milliarden-Politik befolgen, die viel, sehr viel opfern kann, um Alles zu gewinnen?

Wir wünschen von Herzen, die Zolltariffkommission des Reichstages und der Reichstag selbst möchten sich von ihrer heftigen Überzeugung leiten lassen, welche das Beste will. Aber diese Überzeugung darf nicht auf Thatfachen beruhen, welche 20 Jahre zurückdatieren. In der Wirtschaftspolitik giebt es heute keine Stetigkeit, die Spekulation macht das Geld flüchtig und sie schuf damit einen schwebenden Zustand. In dem regiert nicht die Freundschaft der Völker, sondern das Erbeben für die angewendeten Kapitalien die höchsten Zinsen zu erhalten.

Politische Tagesübersicht.

Wiessbaden, 27. Juni.

Die Revolution in Venezuela

Ist bis jetzt für die Regierung schlimm abgelaufen. Neuerdings erlitt General Castro mehrere schwere Niederlagen, darunter eine bei Coro, wo der Insurgentengeneral Riera nach

einem fünfstündigen Kampfe den ersten Vicepräsidenten Benesuelas, Anaco, schlug, diesen gefangen nahm, ebenso 17 Generale, 1700 Mann und 5 Geschütze.

Die Verchwörung von Pretoria — ein Werk von Spiheln!

Die neue Verchwörung in Pretoria, die angeblich dem Leben Lord Milners und Lord Milners galt und während der Friedensverhandlungen die Transvaaler Landeshauptstadt durch einen Ueberfall wieder in die Hände der Buren bringen sollte, ist zu einem sonderbaren Abschluff gekommen. Alle Verhafteten — es sollen über 50 gewesen sein — wurden auf freien Fuß gesetzt und die weitere Untersuchung eingestellt. Als Grund wird angegeben, daß die Polizeibehörden im Dienste der Regierung, die sich unter die Verhafteten eingeschlichen hatten, im letzten Augenblick die Verhaftung für die Verchwörung nicht in ihren Besitz bringen konnten, und daß unter diesen Umständen der Ausgang des Prozesses vor einem Geschworenengerichte sehr fraglich geworden wäre. Es bestätigt dies unsere gleich bei Eintreffen der ersten Nachrichten ausgesprochene Vermutung, daß es sich um eine aufgearbeitete Sache handle, die von untergeordneten Geheimagenten der Regierung angezettelt wurde, um zu sondiren, wie es mit der Loyalität jener steht, die den Neutralitätsabgeleitet haben, d. h. der einheimischen Buren, sowie der Ausländer-Bevölkerung. Das aufgefundenen Waffendepot in der alten Doppelkirche — die, nebenbei bemerkt, dem Hause Krügers gegenüber auf einem freien Plage steht und seit der Erbauung der neuen Doppelkirche, die dem Präsidenten als „Geburtsstags-geschenk“ auf dem selben Plage erbaut wurde, außer Gebrauch stand — dieses Depot stammte wahrscheinlich aus dem britischen Arsenal, und wenn Herr Steynier dort angetroffen wurde und sich der Verhaftung widersetzte, so war dies auch noch immer kein Beweis für das Bestehen einer Verchwörung. Wären Beweise vorhanden, dann hätte man die Sache nicht einfach niedergeschlagen. Bei der ganzen Bettelung mag wohl ausgeführt worden sein, daß die „Neutralen“ noch immer keine Sympathien für das neue Regime haben und daß sie sich bereit finden würden, wieder das Ihre zu thun, um den „status quo ante“ herbeizuführen — in welcher Beziehung die neuen Herren wohl noch ihre Erfahrungen machen werden —; allein, so thöricht war doch Niemand, sich noch, als schon Alles verloren war, in eine solche Verchwörung einzulassen und sich den „Spiheln der Regierung“ in die Hände zu liefern. Nicht der Anschlag gegen Pretoria, sondern der Anschlag gegen die burenfreundlichen Elemente der Stadt ist mißlungen, und dies zeigt sich jetzt darin, daß man die Anklage mangelnder Beweise wegen fallen läßt.



Im Leipziger Bankprozeß kam am Donnerstag zur Sprache, daß verschiedene von der Leipziger Bank abgeschlossene Geschäfte zurückdatiert wurden. Nach Ansicht der Sachverständigen hatte diese unerhörte Durchführung den Zweck, einen Einfluß auf die Bilanzen der Kasseler Treberg-Gesellschaft auszuüben. Einer mußte zugeben, daß er den Auftrag hierzu erteilt hat. — Im Berliner Sandenprozeß wurden in den letzten Verhandlungen die Beziehungen der Firma Anhalt und Wagners zu der Preussischen Hypothekbank klargestellt. Der als Zeuge vernommene Prokurist der genannten Bankfirma suchte darzulegen, daß Anhalt und Wagners im Stande gewesen wären, ihre Gläubiger — falls die Katastrophe nicht eingetreten wäre — voll zu befriedigen.

Liebesdrama. Man schreibt uns aus Berlin, 26. Juni: Der 29-jährige Schlächter Schiller gab heute Vormittag im Verlaufe eines Streites auf seine Geliebte, die 29-jährige Kellnerin Emma Kienast in deren Wohnung einen Revolvererschuss ab und tödtete sich dann durch einen Schuss in den Kopf. Die Kellnerin ist nicht gefährlich verwundet.

Zum Fall Humbert. Libre Parole will erfahren haben, daß die Familie Humbert sich in drei Gruppen geteilt und auf verschiedenen Wegen nach Corfu begeben habe. Frau Humbert sei nach England gereist, Louis d'Arignac nach Wien, Frederic d'Arignac und Bräulein Eva hätten sich nach Bari und von dort nach Corfu begeben. Dort seien sie am 11. ds. zusammengetroffen, wo sie sich noch aufhielten, weil sie sich dort sicher glaubten.

Eisenbahnunglück. In der Nähe von Melles (Frankreich) entgleiste infolge Schienenbruchs ein Personenzug. Etwa 30 Personen erlitten Verletzungen, darunter 10 schwere. Mehrere Eisenbahnwagen sind völlig zertrümmert.

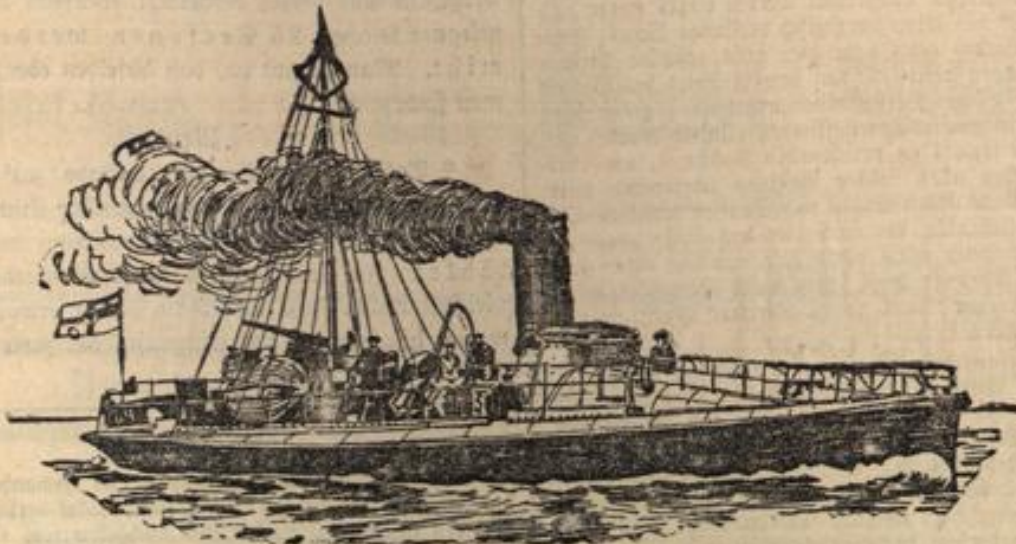
Die Automobilkollisionen mehren sich in erschreckender Weise. Untern 26. Juni wird aus Langres berichtet: Ein Automobil, das der Rennwagen-Wettfahrt Paris-Bien vorausfuhr, wurde in der Nähe von Chaudenay, als es einem Bauernwagen ausweichen wollte, gegen einen Baum geschleudert. Der Fahrer wurde getötet, der Führer verletzt. Bei Broncourt wurde ein an der Wettfahrt teilnehmendes Automobil durch Anprallen gegen einen Stein umgeworfen. Der Fahrer des Wagens wurde schwer, der Fahrer leicht verletzt. Der Wagen wurde zertrümmert.

Pulverexplosion. Aus Madrid, 26. Juni, wird gemeldet: Heute Morgen um 8 Uhr explodirte das Pulverhaus des Militär-lagers in Corbachal. Der furchtbare Knall und der Aufbruch, der Fenster und Thüren zusammenschlugen ließ, erschreckte die hiesige Einwohnerschaft aufs Höchste. Viele Leute eilten im Nachtgewand auf die Balcone und Straßen, um zu hören, was sich ereignet habe. Sonderzüge befördern die Behörden und das Rote Kreuz nach Corbachal, wohin Tausende von Neugierigen strömen. Die Gebäude in der Nähe des Militär-lagers sind eingestürzt und brennen. Drei Personen sind todt, zwanzig verwundet. Der König besuchte die Verwundeten im Hospital. Die Ursache der Explosion ist wahrscheinlich eine Zersetzung der Sprengstoffe infolge der furchtbaren Hitze der letzten Tage. Auch im Palast sind viele Scheiben zerbrochen. Nach den letzten Meldungen wurde die Katastrophe durch explodirende Granaten verursacht. Die Verletzten sind Soldaten, bis auf einen Feldarbeiter, welcher in einer Entfernung von 400 Metern verwundet wurde.

Eine angenehme Pfliegerin. Die Posten Kranenwärterin Jan Troppan bekannte, 31 ihrer Patienten durch Gift umgebracht und vielfache Brände angelegt zu haben. Ihre Kenntnis von Giften ist derart, daß sie Jahre lang unentdeckt ihr Treiben fortsetzen konnte. Das Motiv ihrer Handlung ist unerfindlich. Sie wurde deshalb dem Irrenhause überwiesen.

Zum Untergang des Torpedobootes „S 42“ wird gemeldet, daß im Raume des Bootes die Leichen des Matrosen und der bei-

den Maschinisten gefunden wurden. Nach einem Bericht der Tögl. Ndsch. ist es nicht ausgeschlossen, daß bei diesem Unglück auch die jetzige Art und Weise, wie der Lootse von Cuxhaven an die vorübergehenden Schiffe abgegeben wird, eine verhängnisvolle Rolle gespielt hat. Wenn nämlich ausgehende Dampfer ihre Lootsen abgeben, so werden sie zu allerlei Bewegungen gezwungen, so daß bald das rote, bald das grüne Licht sichtbar wird und so die Führer entgegenkommender Fahrzeuge leicht verwirren kann.



Aus der Umgegend.

Wiesbaden, 26. Juni. Stadtverordneten-Versammlung. Anwesend sind unter dem Vorsitz des Herrn Stadtverordneten-Vorsitzers Dr. A. Ved 21 Mitglieder des Collegiums; vom Magistrat die Herren Bürgermeister Vogt und Wolff, Beigeordneter Schreiner, Stadträte Doderhoff und Wuth. 1. Als Vertreter für den am 27. und 28. I. M. zu Etzville stattfindenden Kass. Stadtag werden die Herren Stadtverordneten W. Stritter und J. Werner gewählt; der Magistrat entsendet die beiden Herren Bürgermeister sowie Herrn Stadtrat Kung. — 2. Aus dem Curatorium der Mädchen-Mittelschule scheiden in diesem Jahre aus die Herren J. Wagner, A. Heinrich und W. Sander. Auf Vorschlag des Wahlausschusses wählt die Versammlung die Herren A. Heinrich, Jul. Rehrmann und W. Vater. — 3. Beschlußfassung betr. Schulgeldder bei der Mädchen-Mittelschule. Auf Wunsch des Curatoriums genannter Schule beschließt der Magistrat unter Aufhebung des Beschlusses vom 21. 6. 4. 7. 99, daß dem Curatorium bis zu 10 Proz. der eingehenden Schulgeldder analog der Realschule zum Schulgeldder zur Verfügung gestellt werde. Der Schulgeldder soll a) nur auf Antrag gewährt werden und b) sind erst Schülerin zu berücksichtigen, welche nicht viel Geschwister haben, armer braver Leute Kind sind, die gute Beanlagung und sich der Wohlthat würdig zeigen. Die Versammlung erteilt diesem Beschlusse ihre Genehmigung. — 4. Weiter spricht das Collegium seine Zustimmung aus zu dem beantragten Verkauf einer 25-40 ar großen Waldfläche im Distrikt „Hähehaag“ an Herrn Hotelier Alexander Meier zu Chausseehaus zum Preise von A. 200 per ar. Herr Meier will eine gleiche große, an den Stadtwald anstoßende Fläche unentgeltlich abtreten, eine von der Forstbehörde festzusetzende Entschädigung für den auf der zum Verkauf gelangten Waldfläche befindlichen Holzbestand zahlen und sämtliche mit der Ueberschreibung verbundenen Kosten einschl. der Vermessungskosten sowie die städtische Umhüllsteuer tragen. — 5. Der Verkauf des städtischen Grundstücks Elisabethstraße 7 an Herrn Bädermeister Fr. Deuder zum Preise von A. 13000 wird gutgeheißen. — 6. Ein vorliegender Antrag des Magistrats will die Berechnung des Wassergeldes für die Folge so regeln, daß der Mehrverbrauch eines Monats über den Mindestverbrauch auf den Minderverbrauch unter den Tarifhöhen anderer Monate verrechnet und am Schlusse des Jahres die zuviel gezahlten Beträge rückvergütet werden. Das Collegium ist hiermit einverstanden. — 7. Gegen den am 7. Mai l. J. bekannt gegebenen Entwurf eines Gewerbegebiets-Ordnungsstatuts ist eine Einsprache mit dem Ersuchen um Einführung der Verhältnißwahl eingegangen. Der Magistrat hat nichts einzuwenden, da sich i. Jt. auch das Gesamtgewerbegericht nicht ablehnend hierzu verhalten hat. Der Antrag des Magistrats geht deshalb dahin, die Versammlung möge den Statutenentwurf an sich billigen, aber die Regelung des Wahlverfahrens nach den Grundsätzen der Verhältnißwahl für wünschenswert erachten und den Magistrat ersuchen, die betr. Paragraphen einer Umänderung zu unterziehen. Die Sache wird dem Gewerbegericht zur Begutachtung überwiesen. — Herr Stadtv. Werner interpelliert den Magistrat über die Vesteuerung der Dienstboten; seitens des Herrn Magistrats-Dezernenten wird hierüber die erforderliche Aufklärung gegeben. — Zur Vorlage gelangt eine Einladung zur Teilnahme an der am 1. Juli, Vormittags 11 Uhr stattfindenden Einweihung der neuen Dorfschule an der Waldstraße. — Herr Stadtv. Feidt beklagt sich über das unregelmäßige Begießen der Straßen, während Herr Stadtv. Wedel Klage über das schnelle Fahren der Straßenbahnwagen durch die Friedrichstraße Abends nach 9 Uhr führt. Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr.

1. Wiesbaden, 27. Juni. Bei der gestern Nachmittag 5 Uhr im Rathhauseaal vorgenommenen Erwahl eines Abgeordneten zum Kreistag wurde an Stelle des nach Wiesbaden verzogenen Herrn Com-Math Albert Herr Stadtv.-Vorsteher Dr. A. Ved gewählt.

*** Erbenheim, 25. Juni.** Herr Kommunalrat Dr. med. Rudolf Gelderblom hat krankheitshalber seinen Vertrag mit der Gemeinde gekündigt und wird sich in Godesberg niederlassen. Sein Bruder, Herr Dr. med. Gottlieb Gelderblom-Dagloch, hat die Praxis übernommen.

Wallaun, 25. Juni. Am 29. und 30. Juni feiert der Mittelau-Bau sein diesjähriges Gouturnfest in unseren Mauern. Sämtliche Ausschüsse entfalten das regste Leben, sodass das Fest nach allen Seiten hin betriebigen wird. Samstag Abend findet Kommerz statt, zu welchem die hiesigen Vereine ihre Mitwirkung angelagt haben. Sonntag Morgen 6 1/2 Uhr beginnt das Einzelwetturnen Nachmittags das Vereinturnen. Hieran schließen sich die Gesamtturnen der Wettturner nach dem Takte der Musik.

m. Niederhausen, 26. Juni. Die Deuernte ist soweit beendet und lieferte im allgemeinen gute Erträge. Auch der erste Kleeschnitt war trotz des ungünstigen Waimetters noch recht zufriedenstellend. Infolge der ziemlich zahlreichen Niederschläge befreit auch der zweite Klee zu einer günstigen Ernte. Die Getreidefluren haben einen sehr guten Stand. Die Aepfelbäume ha-

ben reichlich geblüht und meistens vollen Anlauf. Birnen und Zwetschen, welche auch in guter Blüte standen, giebt es leider fast gar keine. — Das Mitglied der hies. Turngemeinde, Herr Ph. Fischer, welches voriges Jahr bei dem Preisturnen auf dem Feldberg einen Preis errang, erhielt am verflossenen Sonntag auf demselben den 21. Preis.

*** Eppheim, 26. Juni.** Die durch Verletzung des Herrn Lehrers Jäger nach Flörsheim gekante hiesige kath. Schulkette ist dem Herrn Schulamtskandidaten Sehr aus Steinbach bei Limburg übertragen worden.

oe. Flörsheim, 26. Juni. Der Gesangsverein von Amöneburg wird am nächsten Sonntag einen Ausflug nach hier unternehmen, um mit dem hiesigen Gesangsverein „Sängerbund“ einige vergnügte Stunden zu verleben. Unter anderen ist ein Besuch des nahen Bad Weilbach in Aussicht genommen. — Die neue Smirgel- und Kunstseifenfabrik am Weilbacherweg ist soweit fertig gestellt, daß mit der Fabrikation in etwa 14 Tagen begonnen werden kann.

*** Nauenselden, 26. Juni.** Gestern war das Amtsgericht von Vangenschwalbach hier und hielt Vernehmungen ab, welche das Unglück an unserer Station betrafen. Heute Nachmittag kam der Staatsanwalt von Wiesbaden an die Unfallstelle, um das Nähere festzustellen. Dem Ansheine nach, bekommt die Angelegenheit noch ein gerichtliches Nachspiel. — Die Deuernte hat allgemein begonnen und liefert reiche Erträge.

*** Weisenheim, 27. Juni.** Das 2. Bataillon des Hohenzollernschen Infanterie-Regiments Nr. 13 trifft am 1. Juli in einer Stärke von 17 Offiziere, 628 Unteroffizieren und Mannschaften und 80 Offizierspferden dahier per Schiff ein und wird für die Nacht zum 2. Juli Quartier nehmen.

*** Bingen, 26. Juni.** In einer Versammlung der Ausschüsse für das 28. Rheinhess. Gouturnfest wurde festgestellt, daß der von den Garantiefondsgebern zu erhebende Fehlbetrag 15 Proz. beträgt. Da 18.000 A. gezeichnet sind, so würde der Fehlbetrag sich auf 2700 A. belaufen.

Gaub, 26. Juni. Am vergangenen Sonntag Morgen 6 Uhr haben 3 hiesige verheiratete Wilderer im Walde ein Reh geschossen. Sie verteilten das Wild, um es Nachmittags an Ort und Stelle zu verteilen und heimzuschaffen. Bei dieser Arbeit bekam einer der Wilderer einen Hirnschlag und blieb auf der Stelle todt. Die beiden anderen mußten nachgehenden über den Todesfall Anzeige erstatten, wodurch sie sich verrathen haben. Die Frau des einen Wilderers beging die Unvorsichtigkeit, das versteckte Reh aus dem Walde zu holen. Vor der Stadt wurde sie durch die Polizei angehalten, und die Sache an's Tageslicht gebracht. Die Wilderer haben, dem „Mainz. Anz.“ zufolge, alles gestanden.

*** Kranbach, 26. Mai.** Bei den Ausschachtungsarbeiten an dem Neubau des Herrn Herrn. Thum an der Zahnsteinerrstraße fanden heute die Arbeiter des Herrn Bauunternehmers Schmidt verschiedene Alterthümer, u. a. mehrere Urnen und Teller, theilweise noch ganz, sowie ein Schwert mit Bronzegegriff, wahrscheinlich aus der Keltenzeit stammend.

*** Ems, 26. Juni.** Die Errichtung einer Staatsbahnhaltestelle in Dausenau ist, wie nach der „Ems. Ztg.“ verlautet, nunmehr gesichert. Die Eisenbahnverwaltung hat sich, den Wünschen der Einwohner Rechnung tragend, bereitgefunden, eine Personenhaltestelle mit Stützgebäude zu schaffen, wenn die Gemeinde 16000 A. zu den Kosten beiträgt. Weitergehenden Wünschen bezüglich des Güterverkehrs konnte keine Folge gegeben werden, da die Haltestelle wegen der Kurve, die dort die Bahn beschreibt, sonst ein gut Theil vom Ort entfernt errichtet werden müßte.

1. Nassau, 24. Juni. Das 25jährige Jubiläum des Gesangsvereins „Niedertranz“, verbunden mit Wettfingen des Unterlahnsängerbundes, welches am 6. und 7. Juli d. J. hier stattfindet, verspricht, vorausgesetzt, daß Jupiter Pluvius die Herrschaft nicht streitig macht, ein schönes Fest zu werden. Die Vorbereitungen sind eben in vollem Gange. 11 Vereine haben ihre Teilnahme an dem Wettfest zugesagt. An dem Massenchor theilnehmen sich gegen 300 Sänger. Der Festplatz ist auf der Furt, in der Nähe der Eisenbahnstation, gegenüber dem Burgberg. Am 1. Festtag wird bei einbrechender Dunkelheit ein Feuerwerk abgebrannt. An der Ausgestaltung der Einzelheiten ist zu erkennen, daß ein echtes Volksfest geplant ist. Die Teilnahme wird eine große sein, da unser Städtchen in Bezug auf seine Sebenswürdigkeiten und prachtvolle Umgebung viel zu bieten vermag.

r. Waldbühnen, 26. Juni. Dem Magistrat in Diez ist von der auf Schloß Schaumburg weilenden Königin Wilhelmine eine Dankentwurf auf den ihr zugedachten Jubiläumsgruß zugegangen. Der Magistrat hatte den Königin in Gestalt eines prachtvollen Blumenkorbes mit den herzlichsten Wünschen zur Genesung zugehen lassen.



Wiesbaden, 27. Juni.

Vom Gartenfest.

Englisch war gestern Trumpf! Man hörte im Park mehr englisch als deutsch conversiren, denn die britische Kolonie hatte sich's nicht nehmen lassen, der zu Ehren ihres Königs inscenirten Feier beizunehmen, wogegen der Anlaß zu diesem Feste inzwischen auf so tragische Weise entfallen war. Zum ersten Male in diesem Jahr waren ein wolkenloser Himmel und eine richtige Sommertemperatur der Veranstaltung günstig. Daß sich unter diesen Umständen eine reiche Toilettenpracht entfaltet, ist selbstverständlich; überall herrschten die duftigen Farben vor und es bot sich ein Bild von wahrer Eleganz und Anmuth. Da wir noch in der Periode der längsten Tage stehen, so hätte es der elektrischen Lampen kaum bedurft, den Festplatz zu erhellen, und es dauerte lange, bis die Dämmerung genügend vorgeschritten war, um das Feuerwerk zur Geltung kommen zu lassen.

Als gegen 10 Uhr die pyrotechnischen Künste spielten, zeigte sich der lebhafteste Wind dem Feuerzauber, wie beim letztenmal, wenig gewogen; er blies mit vollen Waden hinein, daß der Rauch leider gerade das Hauptfestbild, die englische Krönungsfronte, nicht zur vollen Geltung gelangen ließ. Wie viel pompöser hätte diese Glanznummer gewirkt, wenn der Wind von Westen gekommen wäre, anstatt von Osten! Doch wir wollen trotzdem nicht böse sein: Westwinde bringen Regen und so war uns der Rauch immer noch lieber. Aber wenn man die ganze Schönheit des Krönungsprunkbildes durch das dichte Gewölk hindurch auch mehr ahnte als sah, so fand die Nummer doch lebhaften Beifall, wie unser Fremdenpublikum überhaupt mit seiner Anerkennung nicht forgt.

Unter den Besucherinnen, die durch elegante Toilette auffielen, war die Gattin eines Mitgliedes des diplomatischen Corps am Londoner Hofe, die in weißer Spitzenrobe erschien, und ihre Schwester, die ein entzückendes Seidenkleid im Ton der Silberpappel trug. Wir sahen ferner die Tochter eines zur Kur anwesenden spanischen Grafen in vornehmem rosa-farbenen Foulard, und zwei Schwestern in hellblau mit reicher Spitzenapplikation. So vereinigte sich überall Eleganz und Schönheit zu einem Bilde von eigenartigem Reiz, wie es nur Wiesbaden, die Weltkurstadt, zu bieten vermag.

M. S.

*** Die Weiterbildung der Volksschullehrer.** Seit ca. zwei Jahren sind an den Universitäten zu Marburg und Gießen Ferienkurse in Vorlesungen eingerichtet worden, woran sich jedesmal eine stattliche Zahl von Lehrern theilnehmen. Vor einigen Tagen haben sich nun unsere nassauischen Lehrer mit dem Gedanken befaßt, solche Vorlesungskurse in Limburg durch Universitätsprofessoren abhalten zu lassen. Limburg liegt in der Mitte unseres Regierungsbezirks und ist von allen Seiten bequem zu erreichen. Die Vorlesungen sollen aus dem Gebiete der Pädagogik, Literatur, Volkswissenschaften, Lehre usw. entnommen sein. Die Theilnahme von Seiten der Lehrer soll eine stattliche werden. Die Zweigvereine des allgemeinen und des katholischen Lehrervereins waren mit 45 Vertretern in Limburg bei einer Besprechung anwesend. Es wurde ein Vorstand erwählt, welcher mit einigen Professoren zu Gießen und Frankfurt in Verbindung treten soll. Gewählt wurden als 1. Vorsitzender Hauptlehrer Schepp-Diez, 2. Vorst. Rektor Ried, 1. Schriftführer Ringshausen-Diez, 2. Schriftf. Schäfer-Diez, Kassirer Lehrer Wolf-Limburg. Die Vorlesungen sollen entweder an den Samstag- oder Mittwoch-Nachmittagen abgehalten werden. Man hofft es zu ermöglichen, daß trotz der gewiß hohen Auslagen, das Tagentehonorar der Theilnehmer ein ziemlich geringes sein wird. Für den ersten Kursus sind zur Theilnahme nur Lehrer und Lehrerinnen zuzulassen. Falls in den nächsten Jahren weitere Vorlesungen abgehalten werden, soll es dem Vorstande anheimgelassen werden, auch Personen anderer Stände zuzulassen. Die neue Einrichtung wird nicht in letzter Linie unsere Volksschulen in Nassau zu Gute kommen. (Ein nassauischer Lehrer, Herr Petry in Jörn, Amt Langenschwalbach, hat auf diesem Gebiete eine von der kgl. Regierung preisgekrönte Broschüre veröffentlicht. Dieselbe betitelt sich: „Auf welche Weise sorgt der Volksschullehrer am besten für seine weitere Fortbildung.“)

Stetbriefflich verfolgt werden seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft der Photographengehilfe Hans Rohde aus Hamburg, geboren am 20. Mai 1871 daselbst; der Maler Heinrich Bode, geboren am 25. Dezember 1868 zu Walbeck, auch Emil oder H. Reichenbach sich nennend, wegen Betrugs; der Tagelöhner Johann Kreyer, geboren am 5. August 1869 zu Weissenheim, zuletzt in Wiesbaden, wegen Diebstahls und der Fuhrknecht Adam Schmidt, geboren am 24. März 1879 in Wiesbaden, wegen Diebstahls.

rr. Unfall. Ein in einem Restaurant in der Goldgasse beschäftigter Kellner gerieth gestern mit einer Hand in eine zerbrochene Thürscheibe, wobei er sich bedeutende Verletzungen zuzog, die er sich im städtischen Krankenhaus verbinden ließ.

*** Die Augenheilkunst für Arme** veröffentlicht Jacoben ihren 46. Jahresbericht. Danach belief sich die Zahl der im Laufe des Jahres 1901 behandelten Augenkranken auf 2973, eine Zahl, die seit Bestehen der Anstalt nur einmal übertroffen wurde. Das Resultat der Behandlung ist als ein günstiges zu bezeichnen. Es wurden geheilt 2671, gebessert 295, ungeheilt entlassen 7, unheilbar waren 6. Von den 675 ausgeführten Operationen hatten 662 guten, nur 12 mittelmäßigen und 1 keinen Erfolg. Die Augenheilkunst verfolgt den Zweck unbemittelten Augenkranken ohne Unterschied des Standes, der Staatsangehörigkeit und der Konfession Hilfe durch unentgeltliche ärztliche Behandlung, sei es in der täglichen Sprechstunde von 11-1 Uhr, sei es durch Aufnahme in die Anstaltspflege zu gewähren und zwar ohne Nachweis der Zahlungsfähigkeit. Sie stellt sich dadurch in hervorragendem Maße in den Dienst der Wohlthätigkeit und indem sie den auf Erwerb Angewiesenen die Sehkraft und somit ihre Arbeitsfähigkeit zu erhalten befreit ist, erfüllt sie eine der wichtigsten sozialen Aufgaben, deren Unterstützung allen Mitbürgern aufs wärmste zu empfehlen ist, sei es durch einen jährlichen Beitrag, durch Stiftung einer Stelle oder durch Zuwendung eines Vermögensstückes.

rr. Diebstahl. Vor etwa 14 Tagen wurde aus einem Garten eine Vorleiter gestohlen. Dieselbe ist grün angestrichen und A. N. gezeichnet.

*** Beschäftigung.** Herr Rentner J. P. Hubert aus Brüssel, 4. St. hier, hat seine Wohnung bei Michelbach sammt den dazu gehörigen Bänken an einen auswärtigen Fabrikbesitzer verkauft. Dem Vernehmen nach soll daselbst eine größere Porzellan-Fabrik errichtet werden. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von P. O. Rüd, Rheinbahnstraße 2.

*** Siebenbürgen.** Der heutige Tag trägt unserm Kalender gemäß die wenig schmeichelhafte Bezeichnung „Siebenbürgen“. Woher der Tag seinen Namen hat, das wissen wohl Alle, es sei aber hier noch einmal ins Gedächtnis zurückgerufen: Die sieben Schlösser waren sieben Christen, die unter dem römischen Kaiser Decius, der sich durch seine Christenverfolgungen einen unruhigen Namen gemacht, aus der einst bedeutenden kleinasiatischen Handelsstadt Ephesus flohen und in einer Höhle etwa 200 Jahre hindurch schliefen; 447 erwacht, fanden sie das Christentum überall herrschend. Ein altes Wort sagt, daß, wenn es am Siebenbürgen regnet, der Himmel sieben Wochen lang seine Schleusen öffnet. Gott sei Dank ist uns Fortuna hold! Blauer Himmel und heiterer Sonnenschein lacht heute auf uns herab, jedoch wir noch Mahnung der erwähnten Auffassung, die wir übrigens wie alle derartigen meteorologischen Prophezeiungen mit purer Ironie aufnehmen, das Maß einer zweiwöchigen himmlischen Bewässerung nicht zu erwarten hätten.

*** Die Primaballerina des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters, Signora Marietta Balbo, hat unsere vorgetragene Notiz dahin aufgefaßt, als hegten wir Zweifel an ihrer italienischen Nationalität. Das wollten wir keineswegs behaupten; auf Wunsch der Künstlerin stellen wir jedoch fest, daß Signora Balbo geborene Italienerin ist.**

*** Lohnverhältnisse der städtischen Arbeiter.** Der Magistrat hat eine Uebersicht über die in den einzelnen städtischen Verwaltungen gezahlten Arbeitslöhne ausgearbeitet, die wir im Nachstehenden veröffentlichen. Dieser Aufstellung liegt ein Antrag des Stadtverordneten Stoll vom 23. April d. J. zu Grunde, dahingehend: „Die städtischen Zweigverwaltungen, sowie die einzelnen Ressorts, werden ersucht, in den nächstjährigen Haushalts-Etat eine statistische Uebersicht über die Höhe der von ihnen gezahlten Arbeitslöhne, sowie über die Dauer der Arbeitszeit einzufügen.“ Diese Materie steht auch in der heute Nachmittag stattfindenden Stadtverordneten-Sitzung zur Beratung und Beschlußfassung an. Nach der Aufstellung beschäftigt: a) Die Straßenbauabteilung 364 Arbeiter mit einem Durchschnittsverdienst von 37.64 Mk. Davon entfallen auf sieben Maurer ein Durchschnittslohn von je 3.80 Mk., zwei Pfisterer je 5.75 Mk., vier Steinbauer je 3.50 Mk., 14 Arbeiter je 3.75 Mk., 6 Steinsetzer je 3.— Mk., 11 Sandverker je 3.76 Mk., 19 Gärtner je 3.— Mk., 10 Gartenarbeiter je 2.98 Mk., 125 Tagelöhner je 2.92 Mk., 148 Arbeiter je 2.66 Mk., 18 Kleinfacharbeiter je 2.70 Mk. Die Arbeitszeit ist von Morgens 6 bis Abends 7 Uhr mit einstündiger Mittags- und je 1 Stunde Frühstückspause festgesetzt. Für die im Freien beschäftigten Arbeiter trifft die Winterzeit eine verkürzte Arbeitszeit ein. Die- selbe ist festgelegt in Oktober von 6½ Uhr Morgens bis 6½ Uhr Abends, im November von 6½ Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, im Dezember von 7 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, im Januar von 7 Uhr Morgens bis 5½ Uhr Abends, im Februar von 6½ Uhr Morgens bis 6½ Uhr Abends und im März von 6½ Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends mit den üblichen Pausen. b) Die Kanalbauabteilung beschäftigt in den einzelnen Betrieben als Kanalbau, Kanalbau-Betrieb, Kläranlage, Sandfangreinigung und Bauhof zusammen 132 Arbeiter mit einem Gesamt-Durchschnittslohn von Mk. 541.85. Davon beziehen 10 Arbeiter je einen Durchschnittslohn von 4.80 Mk., 4 Arbeiter einen Tagelohn von 2.40 bis 4.25 Mk., 9 Arbeiter erhalten einen Durchschnittslohn von 4.10 Mk., vier derselben erhalten einen solchen von 3.90 Mk., ein Arbeiter bzw. Handwerker bezieht einen Tagelohn von 3.40 Mk., 105 Tagelöhner erhalten Durchschnittslöhne von 3.— Mk. bis 3.10 Mk. Die Arbeitszeit beträgt vom 1. April bis Ende September 11 Stunden, vom 1. Oktober bis März variirt sie zwischen 8½ und 10½ Stunden. c) Die Gas- und Wasserwerke beschäftigen in den einzelnen Betrieben 205 Arbeiter. Bernerfenswerth ist, daß sämtliche Arbeiter der Gasfabrik von der Verwaltung unentgeltlich den Kaffee bekommen.

*** Hagelabwehr.** Vom Weiburger Wetterdienst wird uns geschrieben: Von den Wetterhagelgebieten, wie sie in den letzten Jahren in den Alpen benachbarten Teilen von Oesterreich-Ungarn, Italien und Frankreich in größerer Zahl eingezeichnet sind liegen jetzt wieder nicht ungünstige Nachrichten vor. Bekanntlich sind in solchen Wetterhagelgebieten eigenthümlich gebaute Kanonen regelmäßig vertheilt, welche große Rauchringe senkrecht emporsteuern, ähnlich wie der Raucher sie hervorbringen kann, die aber eine große Geschwindigkeit und ganz erhebliche Durchschlagskraft besitzen. Nach dem Gewitter, das Hagel bringen kann, so wird nach bestimmtem Plane geschossen, bis Auflösung eintritt oder nach dem Auslösen von Blitz und Donner gleichmäßiger Regen einsetzt. Ueber die Wirkung dieser Kanonen ist man sich noch nicht klar. Man nimmt vorläufig an, daß die vor jedem Hagelfall eintretende, minutenlange, vollständige Ruhe für das Zustandekommen des Hagels wesentlich ist. Wird nun diese Ruhe durch die Rauchringe gestört, so soll auf diese Weise die Bildung von Hagel verhindert werden. Ueberall wo man solche Hagelabwehrversuche in vorchriftsmäßiger Weise angestellt hat, zeigte sich auch jetzt wieder, daß ein solches Schicksel vom Hagel verschont blieb, und zwar selbst Gebiete, wo früher jedes Jahr Hagel gefallen war und erheblichen Schaden angerichtet hatte. Ja, man hat auch jetzt wieder mehrfach beobachtet, daß der Hagelfall bis an die Grenzen des geschützten Gebietes heranreichte, das Gebiet selbst aber verschonte. An Orten, wo man aus Sparlichkeit zu kleine Kanonen mit zu geringer Pulverladung verwandte, wie z. B. in Italien, hat man jedoch keine Erfolge erzielt. Von der Höhe, bis zu welcher diese Rauchringe emporsteigen, hatte man früher übertriebene Vorstellungen. Thatsächlich wurden dieselben kaum höher als 400 Meter emporgeschleudert werden. Da die Hagelkörner über etwa 7—900 Meter hoch ziehen, so ist Bedingung für die Verwendbarkeit eines Gebietes als Schutzbereich, daß es mindestens 500 m. hoch liegen muß, also etwa auf einem Berggrunde. Sonst kann der Wirbelwind die Hagelkörner nicht erreichen. Die Kosten für ein planmäßiges Schießen betragen etwa 1 Mark auf Dekkar und Jahr. Diese Methode der Hagelabwehr kann sich also nur dort rentiren, wo sehr werthvolle Besitzstände z. B. Weinberge geschützt werden sollen. Für gewöhnliche Felder dürfte diese „Hagelversicherung“ zu hoch sein. Die Ergebnisse der bisherigen Versuche stellen die Mag-

lichkeit eines guten Erfolges also keinesfalls als ausgeschlossen hin.

*** Circus Wulff.** Heute Freitag Abend 7 Uhr trifft der Circus Wulff mit seiner außerordentlichen Künstlergarde und seinem prachtvollen Marshall mittelst Ertragsgesellschafter von Bern hier ein, um wie wir bereits mitgetheilt haben, einen größeren Circus seiner allortwärts als vorzüglich anerkannt und gerne besuchten Vorstellungen zu geben. Die große Galeröffnungsvorstellung, die morgen Samstag Abend 8 Uhr beginnt, wird nicht verfehlen, den guten Ruf des Circus Wulff auch am hiesigen Platze zu betheiligen. Nach dem uns vorliegenden Programm werden außer Herrn und Frau Direktor Wulff mit ihren vorzüglich dressirten Schülern, Freizeits- und Springpferden ganz neue hier nicht gesehene Artisten in ihren Glanznummern auftreten. Auf dem Gebiet des Ballets wird ein neues, den jetzigen Verhältnissen angepaßtes, großartiges choreographisches Riesenballet-Divertissement „Unsere Flotte“ aufgeführt werden, das sowohl an prachtvollen Kostümen, wie überaus schönen Vortänzen alles bisher Gesehene übertrifft wird. Der urwüchsigste stets mit neuen Wiken und Späßen versehene Original-Aktivist Ad. Elchansky, der auch hier das Beste seiner unvergleichlichen Komik bieten wird, dürfte sich auch hier einer guten Aufnahme erfreuen. Es wird wohl kaum dieses Einweises bedürfen, um schon für morgen Abend Herrn Direktor Wulff ein vollbelegtes Haus zu sichern.

*** Form der Briefumschläge.** Postamtlich wird uns geschrieben: Die Behandlung der Briefe bei den Postanstalten wird bekanntlich sehr erschwert durch die große Verschiedenheit der Briefformen, durch das ungleichmäßige Aufkleben der Freimarken und durch die oft geringe Uebersichtlichkeit der Aufschrift. Die Verschiedenheit der Briefumschläge ist für den Postbetrieb ganz besonders lästig, weil sie das Stempelgeschäft aufhält. Die ungleiche Größe der Briefe verlangsamt außerdem das Sortirgeschäft und erschwert die Fertigung der Bünde. Zum Nutzen der Versender und zugleich zum Vortheile des Postverlehrs kann nur empfohlen werden: 1) sehr kleine sowie runde, ovale, dreieckige und sonstige wunderlich gestaltete Umschläge nicht zu benutzen; 2) die Marken stets in der oberen rechten Ecke aufzukleben; 3) den Bestimmungsort unten rechts deutlich niederschreiben und zu unterzeichnen, und 4. bei Sendungen nach größeren Orten, zu denen Wiesbaden gehört, unbedingt die Wohnung des Empfängers in der Aufschrift anzugeben.

*** Gütereinrichtung.** haben vereinbart die Eheleute Friseur Heinrich Simon dahier und Lina geb. Schneider.

Sport.

*** Fünfte Hauptwanderung des Rhein- und Taunusklubs.** Wie an dieser Stelle bereits mitgetheilt worden ist, kommt obige Tour am 29. Juni zur Ausführung. Die Abfahrt von hier erfolgt 7,10 mit der Schwalbacher Bahn. Diejenigen, welche auf Fahrpreisermäßigung reflektiren müssen mindestens ¼ Stunde vor Abgang des Zuges auf dem Bahnhof sein und sich bei dem Führer, Herrn Hundt melden. Sie erhalten dann durch denselben gegen Zahlung von 1,20 Mk. in abgezähltem Gelde eine Fahrkarte. Damen und Herren, die nur einen Theil der Tour mitmachen wollen, können 11,19 mit Sonntagsbillet Dieg nach der Station Hohlhaus fahren, werden aber gebeten, wegen Bestellung des Mittagessens, dies dem Führer bis zum Beginn der Tour auf irgend eine Weise mitzutheilen. Von Hohlhaus aus erreichen die Besten nach ½ stündigem Marsche die Ruine Burgschwalbach und treffen daselbst mit den Teilnehmern der Hauptwanderung zusammen. Die ungefähr 40 Minuten lange Strecke Burgschwalbach-Hohlhaus kann dann gemeinschaftlich zurückgelegt werden. Gäste sind willkommen. Wiederbäcker nicht vergessen!

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Siegen i. W., 27. Juni.** (Privat-Telegr. des „Wiesbadener General-Anzeiger“.) In vergangener Nacht brach in der Marburgerstraße Großfeuer aus, welches einen solchen Umfang annahm, daß vier Häuser (Grieskamp, Schmale, Wankopf u. Neufisch) niederbrannten. Wie das Feuer entstanden, ist bisher nicht ermittelt worden.

Ein Unfall Rothschilds.

*** Paris, 27. Juni.** Gestern Abend ging das Gerücht, Baron Heinrich Rothschild sei das Opfer eines Automobil-Unfalles geworden. Die Familie erhielt jedoch ein Telegramm des Inhalts: „Ich bin wohlbehalten in Belfort angekommen.“ Andererseits wird mitgetheilt, daß der Wagen Rothschilds thatsächlich bei Angres einen Unfall hatte. Er fuhr mit furchtbarer Gewalt gegen eine geschlossene Eisenbahnstange, wobei der Mechaniker getödtet und der Heizer schwer verletzt wurde. Auch der Mechaniker des Wagens 146 ist auf eine ähnliche Weise ums Leben gekommen.

Die Krankheit des Königs von England.

*** London, 27. Juni.** Die heutigen Morgenblätter verzeichnen übereinstimmend die Ansicht der Ärzte, daß die Kräfte erst am Sonntage eine entscheidende Wendung nehmen werde. Die Blätter versichern, daß die Behörden Vorkehrungen treffen, eine Truppenschau über die Kolonialtruppen zu organisiren. Andererseits wird berichtet, daß bei der Rückkehr Kitcheners große Feste stattfinden werden und daß sich sämtliche Truppen, welche an der Krönungsfeier theilnehmen sollten, gelegentlich der Ankunft Kitcheners an einem Umzuge betheiligen werden. Dieser Umzug soll dann als Ersatz für den ausgefallenen Umzug bei der Krönungsfeier gelten.

*** London, 27. Juni.** Während des Gottesdienstes, welchen der Bischof von Rochester für die Genesung des Königs abhielt, erklärte dieser in seiner Rede, die Regierung verdiene Vorwürfe wegen ihrer Haltung gelegentlich der Erkrankung des Königs. Eine Regierung habe nicht das Recht, das Volk in einer so wichtigen Frage zu täuschen, sondern sie müsse die nackte Wahrheit sagen.

Unruhen in Gibraltar.

*** London, 27. Juni.** „Daily Mail“ meldet, daß in Gibraltar ein Aufstand ausgebrochen ist. Die Verpflegung der Truppen ist hierdurch bedeutend erschwert. Man befürchtet den weiteren Ausbruch von Unruhen.

Die Pulverexplosion bei Carabanchel.

*** Madrid, 25. Juni.** Von dem in die Luft geflogenen Pulverturm ist nicht mehr die mindeste Spur vorhanden. In der Umgebung des Thurmes befand sich noch unversehrt eine Menge Dynamit. In der Nähe liegt auch eine große Fabrik von Explosivstoffen, wo im Augenblick 13 000 Kilo Pulver aufgestapelt sind. Die Mauern dieses Magazins sind schwer beschädigt, ebenfalls die in der Nähe gelegene Kirche. 25 Personen werden noch vermisst. Man nimmt an, daß dieselben ebenfalls umgekommen sind.

Meuterei.

*** Tokio, 27. Juni.** In Schellabo auf Corea ist eine Meuterei ausgebrochen. Drei japanische Einwohner wurden anlässlich eines Streites bei Eintreibung der Steuer getödtet. In einer anderen Ortschaft wurden aus dem gleichen Anlaß sechs japanische Fischer ermordet. Man erwartet infolgedessen das Eingreifen der japanischen Regierung.

Briefkasten.

12345 alter Abonnent. Wenn Sie Jemandem das Trinken des Flaschenbiers in Ihrem Geschäftslokale verboten haben, sind Sie den gesetzlichen Vorschriften nachgekommen. Was der Käufer in der Behausung Ihrer Eltern, im Hofe oder auf der Straße mit der Bierflasche anfängt, darüber brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen.

Treuer Abonnent. Sie können auch ohne Gericht und Notar ein Testament machen, müssen es aber selbst schreiben, mit Ort und Datum versehen und mit Ihrem Namen unterzeichnen. Sie können dieses Testament dem Gericht oder einem Freunde zur Aufbewahrung übergeben, auch können Sie dasselbe in Ihrer Behausung lassen, jedoch dürfte letzteres sicherer sein.

Geldsüßliches.

*** Alles flieht!** Dieses Wort des griechischen Weisen kann auch hier gesagt werden, denn handelt es sich doch um eine Neuerung, die so treffend zeigt, wie wenig Recht der moderne Mensch hat, auf seinen Vorherren auszurufen. Wer von unseren Lesern hätte das Bedürfnis verspürt, an Stelle seines ihm stets gut schmeckenden Brodes ein anderes zu wählen, das ihm weder Better noch Wafen empfohlen? Es wird Sie deshalb interessieren, zu erfahren, daß seit etwa 2 Jahren ein Brod erfährt, das dem landesgebräuchlichen Begriff durchaus nicht entspricht, aber durch seine hervorragenden Vorzüge sich rasch in Norddeutschland eingeführt und so seine Existenzberechtigung bewiesen hat. Es ist „Simons Reformbrod“, das nicht einer besonderen Geschmacksrichtung dient, sondern die Aufgabe hat, bei denkbar höchstem Nährgehalt jedem Magen zuträglich zu sein. Gewiß eine schöne Aussicht für die Vielen, die in Rücksicht auf ihren schlechten Magen von einem kräftigen Kornbrod abkommen und Semmel genießen mußten. Zur Erlangung dieser Eigenschaft war eine von Grund auf verschiedene Bereitungsmethode des Brodes zu erfinden. Dies ist Simon zu Soest bestens gegliedert, nachdem er verschiedene Maschinen erfunden und durch Reichspatent schützen ließ. Bei der neuen Brodbereitung wird das erforderliche Getreide (Roggen und Weizen) in unvermahlenem Zustand in Wasser geweicht und gemischt. Das Salz wird dann frisch durch eine besondere Maschine zu einem feinen Brei verarbeitet, der alle im Getreide befindlichen Nährsalze aufgeschlossen enthält, wodurch sie jedem Magen dadurch verdaulich werden. Eine eigenartige Maschine bereitet den Teig, der ohne Hefenzugabe in Gährung kommt und später in dem besonders konstruirten Ofen während zwölf Stunden backt. Es ist dadurch ein völlig gares Brod erzielt, dessen Haltbarkeit von unbegrenzter Dauer. Dabei hat es einen derart aromatischen Geschmack wie kein anderes Brod! Schließlich sei noch erwähnt, daß dieses Reformbrod nicht theurer als gewöhnliches Brod ist, da letzterlei Abfall, wie Schalen, Kleie und dergl. in Betracht zu ziehen sind. Aus 100 Kilo Getreide erzielt man 145 Kilo Brod! Dabei dürfte es gewiß interessieren zu erfahren, daß unser einheimisches Korn besonders gut zur Herstellung des Reformbrodes geeignet ist, daß deshalb auch unserer einheimischen Landwirtschaft dient. In aller nächster Zeit werden von der zu Eltville befindlichen hiesigen Simonsbäckerei in Wiesbaden und Umgebungen Filialen errichtet, so daß jedermann das Brod selbst auf seine hohen Eigenschaften prüfen kann.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heilkunde: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 28. Juni 1902.
160. Vorstellung.

Theobora.

Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Victorien Sardou.
Deutsch von Hermann von Poehner.
(Wiesbadener Einrichtung.)
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Gummi-
Bettunterlagen.
Schwämme
Spritzen
Strümpfe
Eisbeutel
Irrigatore
Luft-
und Wasserklappen.
Gesundheitsbinden
Teufel's Leibbinden
etc. empfohlen
Racumcher & Co.
Königl. Hoflieferanten,
Ecke der Langgasse und Schützenhofstraße. 7422

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 148.

Samstag, den 28. Juni 1902.

XVII. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Montag den 30. Juni d. Js., Vormittags, soll die **Grasung** von den städtischen Grundstücken im Klosterbruch — ca. 85 Morgen — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor Clarenthal.
Wiesbaden, den 24. Juni 1902.
7718 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 2. Juli d. Js., Vormittags, soll die diesjährige **Grasung** von den städtischen Wiesen im Rabengrund — ca. 112 Morgen — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der Reichswieshöhle.
Wiesbaden, den 26. Juni 1902.
7791 Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1897 (G. S. S. 1529) über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1888 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Das Baden im Rhein unmittelbar an der rechten Uferseite ist auf der ganzen, im Polizeibezirk der Stadt Wiesbaden liegenden Uferstrecke, insbesondere auch in den sogenannten Kribben verboten.

§ 2. Das Baden (Schwimmen) im freien Rhein ist nur unter Begleitung eines von sachkundiger Hand geführten Rachen und nur in einer Entfernung von mindestens 100 Meter vom rechten Ufer gestattet.

§ 3. Bei dem Schwimmen im freien Rhein darf der Kurs der in Fahrt befindlichen Dampfschiffe oder Schleppboote nicht gekrenzt werden. Der Schwimmer, sowie der Rachenführer haben sich mindestens 80 Meter von den Dampfschiffen oder Schleppbooten entfernt zu halten.

§ 4. Der Aufenthalt des Badenden im Freien ohne Schwimmhose ist verboten.

§ 5. Das Verleihen von Rachen und Booten an junge Leute unter 16 Jahren und an des Fahrens unfähige Personen, ebenso der Gebrauch solcher Fahrzeuge durch des Fahrens unfähige Personen ist verboten.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 9 M. geahndet, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle verhältnismäßige Haft tritt.

§ 7. Diese Polizei-Verordnung tritt eine Woche nach ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.
Wiesbaden, den 20. Juli 1901.

Die Polizei-Verwaltung.
Bogt.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 26. Juni 1902.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die für die **Neubauten der städtischen Arbeiterwohnhäuser** im Distrikt „Unter Schwarzenberg“ zur Ausführung kommenden:

- a. Schlosser- und Beschlagarbeiten,
- b. Glaserarbeiten,
- c. Schreinerarbeiten,
- d. Verputz- und Anstreicherarbeiten (innere und äußere),
- e. Montierarbeiten,
- f. Richtig- und Montierarbeiten,

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare der einzelnen unter a bis f genannten Objekte können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von je 1 M. von unserem technischen Sekretär **Andres** — Rathhaus hier — bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „S. A. 102 Angebot auf Objekt“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 8. Juli 1902,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 24. Juni 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. Juli d. Js., Nachmittags 5 Uhr, werden auf dem Viehlagertplatz an der Mainzerlandstraße:

- ca. 70 000 kg altes Gusseisen,
- ca. 2500 „ „ Schmiedeeisen,
- ca. 500 „ „ Eisenblech

öffentlich meistbietend versteigert.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 26. Juni 1902.

Die Direktion

7799 der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Bekanntmachung.

Die **Rohrverlegungsarbeiten** bei der **Rugwasserleitung** in der **Blücherstraße** ca. 320 lfd. m 200 mm sowie in der **Scharnhorst-, York-, Gneisenau- und Westendstraße** ca. 400 lfd. m 80 mm nebst den dazugehörigen Zweigleitungen etc. sollen öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen und Pläne sind **Vormittags von 9 bis 12 Uhr** auf Zimmer No. 6 des Bureaugebäudes Marktstraße 16 einzusehen und können daselbst Angebotsformulare unentgeltlich in Empfang genommen werden. Die Angebote sind bis zum **30. d. M., Mittags 12 Uhr** im vorgenannten Zimmer einzureichen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1902.

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung.

In der Gasfabrik an der Mainzerlandstraße sind nachstehende Arbeiten und Lieferungen zu vergeben.

1. **Lüchters- und Anstreicherarbeiten,**
2. **Verschiedene Schlosserarbeiten,**
3. **10.000 kg gußeiserne Postamente u. Säulen;**
4. **8500 kg Trägerdeckenkonstruktion.**

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können an Wochentagen von **11—1 Uhr Vormittags auf dem Baubureau der Gasfabrik an der Mainzerlandstraße No. 4** eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Mittwoch, den 5. Juli d. Js., Mittags 12 Uhr,** bei der Direktion, Marktstraße 16, Zimmer No. 6, einzureichen.

Wiesbaden, den 26. Juni 1902.

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Verdingung.

Die Herstellung eines ca. 130,00 m langen **Betonrohrkanals** des Profils 30/20 cm, mit den zugehörigen Bauwerken in der **1. Parallelstr. zum Kaiser-Friedrich-Ring, zwischen Wallufer- und Schlersteinerstraße**, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Die Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 77a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen Zimmer 57 gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 2. Juli 1902,
Vormittags 11¹/₂ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 20. Juni 1902.

7635 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Städt. Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergartenmädchen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr,** entgegengenommen.
Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

7641

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. Juni d. Js., Nachmittags 1 Uhr, werden in den Gemarkungen **Rambach** und **Bierstadt** die nachstehenden Grundstücke auf die Dauer von 12 Jahren an Ort und Stelle öffentlich verpachtet.

Die Verpachtungsbedingungen werden in dem Termine bekannt gegeben.

Beginn in Rambacher Gemarkung an dem Frey'schen Grundstück im Distrikt Gansberg 2r Gewann.

1. 57 Ruthen 52 Schuh Acker auf dem Gansberg, 2r Gewann, zwischen Wilhelm Diels und Philipp Denz (früher August Frey) Lgb. No. 2732, Stck. No. 2213.

2. 16 Ruthen 58 Schuh Acker auf dem Gansberg, 2r Gewann, zwischen Philipp Denz und dem Weg (früher August Frey) Lgb. No. 2733, Stck. No. 1765.

3. 24 Ruthen 10 Schuh Acker auf dem Gansberg, 2r Gewann, zwischen Philipp Denz und dem Weg nach Koppenheim (früher August Frey) Lgb. No. 2734, Stck. No. 224.

4. 14 Ruthen 22 Schuh Acker, Biermorgen, zwischen Ludwig Schwein und Christian Frey (früher Christian Frey) Lgb. No. 6491, Stck. No. 1987.

5. 13 Ruthen 92 Schuh Acker, Biermorgen, zwischen Ludwig Herbe Wwe. und Christian Frey (früher Christian Frey) Lgb. No. 6492, Stck. No. 1988.

6. 15 Ruthen 47 Schuh Acker Biermorgen, zwischen Philipp Schwein 6er und Christian Frey (früher Ludwig Schwein) Lgb. 6490, Stck. No. 7715.

7. 15 Ruthen 27 Schuh Acker, Bingert, 2r Gewann, zwischen Ludwig Schwein und Theodor Kattenbrader (früher Christian Frey) Lgb. No. 6467, Stck. No. 1986.

8. 16 Ruthen 91 Schuh Acker, Bingert, 1r Gewann, zwischen Theodor Kattenbrader und Ludwig Denker (früher Karl Christian Pfeiffer) Lgb. No. 6457, Stck. No. 4676.

9. 24 Ruthen 69 Schuh Acker, Hofgewann, zwischen Wilhelm Jakob Fischbach und Heinrich Stabenrauch (früher Hilian Morasch) Lgb. No. 6405, Stck. No. 69.

10. 28 Ruthen 48 Schuh Acker, Aussicht, 2r Gewann, zwischen Ludwig Wintermeyer und Wilhelm Diels (früher Ludwig Wintermeyer) Lgb. No. 6349, Stck. No. 9172.

11. 20 Ruthen 56 Schuh Acker, Lindenbergr, 3r Gewann, zwischen Georg Heinrich Vogel und Heinrich Schild (früher Georg Heinrich Vogel) Lgb. No. 6254, Stck. No. 8174.

12. 11 Ruthen 79 Schuh Acker, Wilhelmshöhe, 3r Gewann zwischen Christoph Stiehl und Karl Stiehl 1er (früher Heinrich Mai) Lgb. No. 6320, Stck. No. 4120.

13. 11 Ruthen 11 Schuh Acker, Lindenbergr, 1r Gewann, zwischen Philipp Bierbrauer und Ludwig Bierbrauer (früher Karl Stiehl 3er) Lgb. No. 6191, Stck. No. 2871.

14. 6 Ruthen 39 Schuh Acker, Wilhelmshöhe, 2r Gewann, zwischen Ludwig Wilhelm Weyer und Karl Schild 2er (früher Wilhelm Stiehl 2er) Lgb. No. 6279, Stck. No. 7416.

Wiesbaden, den 24. Juni 1902.

Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gemischtes Anzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, **Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr** entgegengenommen.

9821
Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestück) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober d. Js. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2785 Stadtbauamt: Krobienus.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pSt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.



Samstag, den 28. Juni 1902.
Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters**
in der **Kochbrunnen-Anlage**

- unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.
1. Choral: „Wachet auf! ruft uns die Stimme.“
 2. Ouverture zu „Der schwarze Domino“ Auber.
 3. Maurisches Ständchen Kücken.
 4. Wiener Blut, Walzer Joh. Strauss.
 5. Alla turca Mozart.
 6. Finale aus „Der Freischütz“ Weber.
 7. Luftschloßer, Polka Waldteufel.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kurorchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

- Nachmittags 4 Uhr:
1. Französische Lustspiel-Ouverture Kéler-Béla.
 2. La charité, Terzett Rossini.
 3. An Dich, Walzer Waldteufel.
 4. I. Finale aus „Oberon“ Weber.
 5. Slavische Tänze, No. 2 und 3 Dvorak.
 6. Einleitung und Chor aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
 7. Pastoral-Fantasie Willmer.
 8. Heitere Stunden, Polka Komzák.

Abends 8 Uhr:
unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.

1. Aus grosser Zeit, Marsch Lehnhardt.
2. Ouverture zu „Iphigénie en Aulide“ Gluck.
(Schluss von R. Wagner.)
3. Der Erlkönig, Ballade Frz. Schubert.
4. Drei Stücke aus „Henry VIII.“ Saint-Saëns.
a) Entrée des Clans. b) Idylle écossaise.
c) Danse de la gipsy.
5. Valse-Caprice Rubinstein.
6. Friedensfeier, Ouverture Reinecke.
7. Fragmente aus „Der fliegende Holländer“ Wagner.
8. Cortège des Bacchus aus „Sylvia“ Delibes.

Fremden-Verzeichniss

vom 27. Juni 1902 aus amtlicher Quelle).

- Adler, Langgasse 32**
Rauh, Fürth
Fritzsche, Kopenhagen
- Hotel Bender,**
Häfnergasse 10.
Gross, Hof
- Block, Wilhelmstr. 34.**
Solagui m. Fr., Bilbao
Korpulns, Breslau
Schwerin, Breslau
Enschede m. Fr., Haarlem
- Schwarzer Bock,**
Kranzplatz 12.
Reuter m. Fam. u. Bed., Lüpken
von Klinguth, Fr., Frankfurt
a. O.
Winkler, Fr., Frankfurt a. O.
Wodtke, Fr. m. Tocht., Strasse-
burg
Dettweiler, Laubenheim
Soll, Fr., Ansbach
Rosenzweig, Fr. m. Tocht.,
Czernowitz
Silzer, m. Fr., Skotschau
von Gorski, Warschau
Kuhn, Strassburg
Herz, Hamburg
- Zwei Böcke,**
Häfnergasse 12
Degner, Lissa
Alexius, Fr. Köln
Schubler, Fr. m. Tocht., Elber-
feld
Reppenhausen, Brandenburg
Muth, Dehm
- Deutsches Haus,**
Hochstätte 22
Täpfer, Plauen
Jenke, Fr., Düsseldorf
Reppmann, Dresden
Heutzel, Fr. Hanau
Openheimer, Offenbach
Leize, Frankfurt
Schmidt, Düsseldorf
Rath, Düsseldorf
- Dietenmühle (Kuranstalt)**
Parkstrasse 44
Viefhaus, Fr. m. Sohn, Krefeld
- Einhorn, Marktstrasse 30**
Pack, m. Fam., Gothenburg
Bekman, Kirchheim
- Eisenbahn-Hotel,**
Rheinstrasse
Haven m. Fr., Hamburg
Doppisch, m. Tocht., Würzburg
Hertzog, Dillenburg
Böfe m. Fr., Zwickau
Stamm, Danzig
Kind, Fr., Danzig
Frank m. Fr., Eisenach
Ipsheimer, Frankfurt
Schlau m. Fr., Gelsenkirchen
- Engel, Kranzplatz 6**
Gladkaj, Fr., Elisabethgrad
Wohlleben, Duisburg
Kreplin, Liegnitz
Kreplin, Liegnitz
- Englischer Hof,**
Kranzplatz 11
Kramers, Rotterdam
- Schmasen, Rotterdam**
Gilkys, Rotterdam
Chabot, Rotterdam
Sweys, Rotterdam
de Bas, Rotterdam
van der Held, Rotterdam
Braunstein, Gr. Steinheim
Fougatdt, Malmö
- Erbsprinz,**
Mauritiusplatz 1
Abt, Frankfurt
Séppel, Göttingen
Frank, Ludwigshafen
Hüttmann, Frankfurt
Ebel, Kassel
Menzel, Berlin
- Hotel Fuhr**
Geisbergstr. 3
Kolf m. Fr., Altenessen
- Grüner Wald,**
Marktstrasse
Michaeli, Berlin
Geyer Prag
James Elberfeld
Frank, Krefeld
Heymann, Hamburg
von Görm, Heidelberg
Bienfait, Fr., Bonn
de la Porte Fr., Bonn
de Witt, Fr., Bonn
Meyerfeld, Elberfeld
Guttman m. Fr., Saigerhütte
Kleber, Fr., Bonn
toe Laer, Fr., Bonn
Moma, Fr., Bonn
Schmurgens Boize, Fr., Bonn
Pfeiffer, Götting
Haubner, Breslau
Lewin, Berlin
Dufour, Brüssel
Ergo, Berlin
Klunkurt, Leipzig
Ackermann, Berlin
Fliesser, Berlin
- Happel, Schillerplatz 4**
Broding m. Fam., Mülheim
Möller m. Fr., Kiel
Bernes, Köln
Keck, Berlin
Haas m. Fr., Berlin
Trügel m. Sohn, Leipzig
Kohl, Koblenz
Schneider, Fulda
Bloos m. Fr., Nürnberg
- Hotel Hohenzollern**
Paulinenstrasse 10.
Schmidlin, m. Fr., Hamburg
Klumann, Fr., Fläke
Blechmann, Fr., Fläke
Loek m. Fam., Mülheim
- Vier Jahreszeiten,**
Kaiser Friedrichplatz 1.
de Vlameng m. Fr., Amsterdam
- Kaiser Friedrich**
Nerostrasse 35-37.
Wagner m. Fr., Homburg
- Kaiserhof**
(Augusta-Victoria Bad)
Frankfurterstrasse 17
Baumann m. Fr., Berlin
Heidenheimer, Fr., New-York
Sarfert, Crimmitschau
Hoster jun., Columbus
- Karpfen, Delaspéstrasse 4**
Griesheim, Lamperstein
Wolf, Berlin
Molz m. Fr., Bonn
Schellenberg, Fr., Winkel
Klenke, Halle
Schmitt, Nürnberg
Hoffmann, Strassburg
König, Bingen
Schulz, Idstein
Wiesner, Fr., Goslar
- Kölnischer Hof,**
Kl. Burgstrasse
de Séjournet de Kamegnies,
Gand
Altenkirch, Kreuznach
- Kranz, Langgasse 50.**
van Hauth, Fr., Mayen
- Goldenes Kreuz,**
Spiegelgasse 10
Neumann, Berlin
- Krone, Langgasse 36**
Morrenter, m. Tocht., Herford
- Weisse Lilien, Häfnerg. 3.**
Feige, Waldenburg
Wagner, Dittersbach
Fornbach, M. Gladbach
März, Fr., Weissenfels
Schied m. Fr., Weissenfels
Herber, Coblenz
Bär, Dorfschellenberg
- Kurhaus Lindenhof,**
Walkmühlstr. 43
de Spoelberch, Brüssel
Ange, Antwerpen
Nadie, Fr., Brüssel
Heuser, Fr., Solingen
Robinet, Brüssel
Peres, Fr., Solingen
Ramaud, Fr., Nizza
- Metropole u. Monopol,**
Wilhelmstrasse 6 u. 8
Ibhenny, Houston
Fander m. Fr., Dortmund
Horn m. Fam., Sonnenberg
Katz, Berlin
Freundlich m. Fr., Neustettin
- Hotel Nassau (Nassauer**
Jof), Kaiser Friedrichplatz 3
Stroukoff, Petersburg
v. Ryschow, Petersburg
Liesegang, Düsseldorf
de Backer m. Fr., Belgien
de Backer, Belgien
Wil m. Fam., Amerika
Schnabel, New-York
Schumacher m. F., New-York
Müller, m. Fr., Dresden
Hellemann, Töpkön
Arnold, m. Fam., Amerika
Va, m. Fam., Amerika
- National, Taunusstr. 21**
Biermann m. Fr., Jessnitz
v. Letzen, Livland
Weckerle, Stuttgart
Dorn, Niederhofen
Sattig, Glogau
- Luftkurort Neroberg.**
Kluit, Fr., Haag
Peltzer, Fr., Haag
Hüssener, Essen
- Nonnenhof,**
Kirchgasse 39-41
Kreideweiss, Solingen
Kersting, Solingen
Borchers, Köln
Schreiber, Domburg
Schreiber, Elberfeld
Kühn m. Fr., Gelnhausen
Leopold, Bremen
Jonas, Berlin
Bergholz, Cöthen
de Greif m. Fr., Haag
Leepel, Haag
Kloene, Haag
Münchburrer, Kassel
Schild m. Fr. u. Bed., Rensburg
Rolf m. Fr., Altenessen
- Pariser Hof,**
Spiegelgasse 9
Fried, Fr., Klingenberg
- Pfälzer Hof,**
Grabenstrasse 5
Diefert, Berlin
Schmidt, Brasilien
Bohlich, Grossenhain
Linkenbach, Bad Ems
Fetorino, Köln
Metz, Stralsund
- Promenade-Hotel,**
Wilhelmstrasse 24
Steinvorh, Stuttgart
- Zur guten Quelle**
Kirchgasse 3
Heinemann, Frankfurt
Moerings, Bosc
- Quisisana,**
Parkstrasse 4, 5 und 7
Rosenberg, Fr., London
Rosenberg, London
Malcolm m. Fr., London
Bolz, Fr., Lüttich
- Reichspost,**
Nicolasstrasse 16
Appelskuser, Weinsheim
Wege m. Fr., Teutschenthal
Goldberg, Seeheim
Michele m. Tocht., Mannweiler
Feldhoff m. Fr., Heuer
Lautmann, Düsseldorf
Eckert, Leipzig
- Union, Neugasse 7**
Weller, Heilbronn
Klauser, Frankfurt
Schmidt, Grevenbroich
Esser, Grevenbroich
Enger, Grevenbroich
- Victoria, Wilhelmstrasse 1**
Same, Eppstein
Tilster, Bromberg
Müller, Fr. m. Tocht., Berlin
von Hartmann, Bruchsal
Kranz m. Tocht., Barmen
Katz m. Fr., Rochester
Lau m. Fr., New-York
- Vogel, Rheinstrasse 27**
Mutenheim m. Fr., Erfurt
Benedik, Köln
Taux, Pforzheim
Knauer, Aschen
Verwaene, Genf
Dorph, Trier
Erzberger, Paballen
- Ott, Fr., Neu-Ulm**
vom Dorp, Elberfeld
- I. Hein-Hotel,**
Rheinstrasse 10
Fleit m. Fam., Opladen
Gässner m. Fr., Augsburg
Guinand, 2 Fr., Dresden
Wilcoxson, 2 Fr., Amerika
Richter m. Schw., Calcutta
Cosgrave, Fr. m. Tocht., Pitts-
burg
Maerssen, Godesberg
v. Dunker, Fr., Königaberg
Ulrich, Metz
Valkering, m. Fr., Buddington
Breuer, Köln
Hoos m. Fr., Rotterdam
van Selm m. Fr., Drüburg
Blouw, Fr., Haarlem
Vank, Drüburg
van Selm m. Fr., Drüburg
Maskew, Capstadt
- Römerbad,**
Kochbrunnenplatz 3
Hoffmeister m. Fr., Ludwigs-
burg
Berthold, Leipzig
- Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9**
Fanutza, Bukarest
Hoffmann, Livorno
Cooper, London
Colton, Fr., New-York
- Savoy-Hotel,**
Bärenstrasse 3.
Beck, Wurlitz
von Perlestein, Amsterdam
Hirsch, Köln
Friedmann, Basel
- Schützenhof,**
Schützenhofstrasse 4.
von Schimmelpfennig, Fr., Ber-
lin
Birkenfeld, Wartstein
Thiel, Merzig
- Schwan, Kochbrunnenpl. 1**
Bischof, Berlin
- Schweinsberg,**
Rheinbahnstrasse 5
Hellner, Berlin
Wessermann m. Sohn, Hamburg
Mannmann, Breslau
Haves, m. Fam., Wansbeck
Nolte m. Fr., Hildesheim
Hertel, Berlin
Peschlör, Wien
- Spiegel, Kranzplatz, 10.**
Engel, Berlin
Goetz, Posen
Harwitz, Fr., Thorn
Rawitz, Fr., Thorn
- Tannhäuser,**
Bahnhofstrasse 8
Fritsch, Frankfurt
Lauterbach m. Fr., Lauchstädt
Becker, Heidelberg
Magnus m. Fr., Metz
Adamsky, Berlin
Engert m. Fr., Hanenhem
Leibengut, Neunkirchen
Anhoff, Oeynhausen
Nordenbacher, 3 Fr., New-York
Norley, Fr., New-York
- Taunus-Hotel,**
Rheinstrasse 19
Trewendt m. Fr., Leipzig
Garschagen, Elberfeld
Koepp m. Fr., Berlin
Schwarz, Wien
Gerritzen, Rotterdam
Teessen, Rotterdam
Holzbock, Berlin
Edle von Sacher-Masoch, Fr.,
Lindheim
Schmidt, Krefeld
Kessler, Essen
de Haan, Fr., Groningen
Mössinger m. Fr., Groningen
Lande, Berlin
Lewin, Berlin
Lande, Elberfeld
Barnholz, Fr., Köln
Horwitz, Fr., Berlin
Juchs, Fr., Ransbach
Voss, Rotterdam
Dornhoeffer, Fr., Koblenz
Salo m. Fr., Hamburg
van Gurtzger m. Fr., Haarlem
Verolst m. Fr., Rotterdam
Verolst, Rotterdam
Heppe m. Fam., Minden
Odebeek, m. Tocht., Brüssel
Gooyen m. Fr., Amsterdam
Giesler m. Fr., Friedrichsdorf
Roesch, Hechshelm
- Westfälischer Hof,**
Schützenhofstrasse 3
Reissdorf, Fr., Köln
Geibel, Düsseldorf
Wirth m. Fr., Nürnberg
Kress m. Fr., Nürnberg
Bismarck, Nürnberg
- Leerenier, 2 Fr., Lüttich**
Weins, Bahnhofstrasse 7.
Leiden m. Fr., Flensburg
Stern, Soest
Mentzel m. Fr., Eisenach

Heute, Samstag, von Vormittags 7 Uhr ab,
wird das bei der Unterfischung minderwerthig befundene Fleisch
eines Ochsen zu 45 Pfg. und eines Schweines zu 50 Pfg.
das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle an der
Freihand verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurst-
bereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 7860

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zwecks Vornahme von Wasserleitungs-Arbeiten ist die
Schlagstrasse von der Wirthschaft Minor bis zur Ram-
bacherstrasse von Montag den 23. Juni 1892. ab bis
auf Weiteres für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.
Der Durchgangsverkehr aus den hinterliegenden Ort-
schaften findet am besten über den Bingerth. statt.
Sonnenberg, den 21. Juni 1902.

Die Ortspolizeibehörde.
Schmidt, Bürgermeister.

7615

Bekanntmachung.

Morgen Samstag, den 28. Juni, Mittags 12 Uhr, werden
im Pfandlokal Nauergasse 16
1 Spiegel, 1 Gasbrenn- und 20 Pfeifen
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. 7864
Rohlfass, S. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. Juli 1902, Nachmittags
3^{1/2} Uhr, wird das dem **Friedrich Klein II.** zu
Schierstein gebührige Immobilien-Besitzthum in Schier-
stein Gemarkung, bestehend aus einem zweistöckigen Wohn-
hause, einer Scheuer, einem Stalle, einem Schweinsstall,
einer Remise, einem Thorbau, einem Abort nebst Hofraum,
belegen an der Wilhelmstrasse zwischen Friedrich Klein II.
und Ludwig Reinhardt Schmidt, taxirt zu 45 584 Mark,
einem Acker „Höllfeld“ 2. Gewann, taxirt zu 1500 Mark,
und einer Wiese „Grosstherwiesen“ taxirt zu 2500 Mark,
im Rathhauszimmer zu Schierstein öffentlich zwangsweise
versteigert.
Wiesbaden, den 6. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht 12.

Empfiehlt die so beliebten und von Autoritäten und Aerzten als
die besten bezeichneten

Obst- und Beerenweine

von **C. A. Schmidt in Schierstein**
in Fässern von ca. 20 Lit. an, sowie in Flaschen zu Originalpreisen.
Mehrere Sorten hochfeine **Obstweine** **Champagner** auch nach
dem Zufallsstreiten der Sechsteiler zu den feinsten Preisen. Namentlich
in der heißen Jahreszeit sind unsere erquicklichen Obstweine von vor-
züglicher Wirkung bei Magen- und Darmkrankheiten, ebenso
aber auch ein wohlbekanntes Erfrischungsgetränk, ferner zum An-
sehen von **Böden** geeignet wie jeder andere Wein. Original-
Preisküchen stehen zu Diensten. 7862

C. Becker, Colonialwaaren und Delicatessen.
Telephon 2558
Bismarckring 37.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Gastspiel von
Ernst von Wolzogen's
Buntem Theater Ueberbrettel.

Samstag, den 28. Juni.

Ausführende Leitung: Oscar Straus.

Literarische Leitung: Franz Rehner.

Mitwirkende:

Bojena Bradsky, Vollen Raffen, Olga Wohlbriid, Elise Spengler,
Oskar Straus, Hans Frey, Carl Forst, Franz Rehner, Waldemar
Wendland, Paul Becher etc.

Neuheiten:
Nächterne Mädchen. — Riech im Wanders. — Dibel-budel. — Auf-
hanger. — Der moralische Oskar. — Der Nachbar. — Quyn und
Karpen. — etc.

Preise der Plätze.

Probenium-Platz (3 Plätze) Mk. 16.—

Fremden-Platz „ „ „ 6.—

I. Rang-Platz „ „ „ 5.—

I. Sperrplatz 1.—10. Reihe „ „ 3.50

II. Sperrplatz 11.—14. Reihe „ „ 2.50

Numerierter Balkon „ „ 1.50

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 1^{1/2} 10 Uhr.

Walhalla-Theater.

Samstag, den 28. und Sonntag den 29. Juni 1902.

Gastspiel des Direktors Julius Fribsche,

Eigentümer des

Friedrich Wilhelmstädtschen Theaters

aus Berlin mit seinem

gesamten Original-Operetten und Ballet-Ensemble.

Mit durchaus neuer Ausstattung. No. 111

Die Landstreicher.

Operette in 2 Akten und einem Vorspiel von E. Krenn und
C. Lindau. Musik von C. M. Ziehrer.

Anfang 8 Uhr.

Montag, den 30. Juni 1902.

Revue 1. Akt.

Der Damenschneider.

Operette in 3 Akten von Hugo Wittmann und Louis Herrmann.
Musik von Carl Millöcker.

In Scene geföhrt von Julius Fribsche. Dirigent: Willi Gölin.
Leitzbücher sind bei den Billeteuren u. an der Kasse zu 50 Pfg. zu haben.

Preise der Plätze.

Probenium-Platz Mk. 4.—, Fremden-Platz Mk. 3.—, I. Parquet Num-
meriert Mk. 3.—, II. Parquet 1.50, Parterre Mk. 1.—, Seitenbalken
Bordplatz Mk. 2.50, S. B. Plätze Mk. 1.—, Mittelbalken 1. Reihe 1.—,
M. B. 2. Reihe Mk. —.75, Entrée Mk. —.50.
Raffendöffnung: Mittags 11.—1 Uhr, Abends 6.30 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf an den bekannten Stellen.

Neu eröffnet!
Haltestelle d. Elektr.

Südkaufhaus

Neu eröffnet!
Haltestelle d. Elektr.

15 Moritzstrasse 15

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen

Haus- u. Küchen-Geräthen

wie:
Email-, Glas-, Porzellan-, Steingut- und Holzwaren,
verbunden mit

Eisenwaaren-Handlung,

in nur prima Waaren bei billigsten Preisen.

Franz Knapp.

7730

Kartendenterin,
berühmte, sicheres Entziffern jeder
Angelegenheit.
Frau Berger, Bwe.,
Helmstr. 40, 2 r.

Ph. Schönfeld, neue Marktstraße 11,
im Hause des Herrn Harth, Schwelmergasse.

Pl. 4.75 Damen-Knopffüßel, moderne Bagoll.
Pl. 5.50 Herren-Schnüffüßel, elegante Bagoll.
Pl. 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Heute Samstag
Gratis-Zugaben

Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14 am Schloßplatz.

Bei einem Einkauf von M. 3 an, geben wir

Heute 1 Meter Schürzenstoff,

von 5 Mark an 1 Dbd. Küchen-Handtücher,

von 10 Mark an 1 leinene Tischdecke

gratis! dabei sind unsere Preise stets auffallend

billig.

Für den heutigen Verkauf haben wir neu zusammengekauft:

4 Gegenstände zu 5 Mark.

1 Ripp-Plüsch-Gostumrod,

1 helle Blouse,

1 schwarzer Ripp-Gürtel,

1 Paar weiße Handschuhe.

Diese 4 Artikel zusammen kosten

nur 5 Mark.

6 Gegenstände zu 10 Mark.

1 Gostum-Rod, schwarzer, schwerer

Alpaca, durchaus gefüttert,

1 elegante Hemd-Blouse,

1 weißer Stiderei-Rod,

1 Leder-Gürtel,

1 Paar weiße Wafch-Handschuhe,

1 Sonnenschirm.

Sehr billig kaufen Sie bei uns:

„Herren-Anzüge“, „Hosen“, „Knaben-

„Anzüge“, „Wafch-Blousen u. -An-

„züge für Knaben“, „Gostum-Röde“,

„Blousen“, „Schürzen“, „Hemden“,

„Corsets“, „Aragen“, „Rauschetten“,

„Gravatten“, „Ober-Hemden“.

6938

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

achte man auf die Marke Pfeilring.

Wird garantiert durch die



MARKE PFEILRING.

2 Jahre Garantie!



Friedrich Wilhelm Engels
Fabrik feinsten Stahlwaaren
Nümmen-Gräfrath b. Solingen
No. 570
versendet
8 Tage zur Probe
als Spezialität:

Haarschneide-Maschine „Volksfreund“ mit
2 Aufschiebekämmen, um die Haare 3, 7 u. 10 mm
schneiden zu können, in seinem eleganten Holz-Etui,
zu dem Ausnahme-Preis von Mark 5,50 franco, die Maschine nicht gefüllt,
erfolgt Betrag zurück, Risiko ausgeschlossen. — Volksfreund-Maschine
soll in keiner Familie fehlen, warum? 1. Weil bei 2 Kindern in 1 Jahre 1 Maschine
erspart wird. 2. Jeder kann nach der beigegebenen Gebrauchsanweisung sofort Haare schneiden. 3. Wo eine
Maschine im Hause ist, kann keine ansteckende Krankheit durch Übertragung entstehen. In tausenden Famil.
hat sich meine Volksfreund-Maschine eingeführt. — Grossen illustrierten Katalog aller Art Solinger Stahl-
waaren etc. 1800 Abbildungen mit vielen Neuheiten erhält jeder umsonst und portofrei. — Um Irr-
thümern vorzubeugen, wolle man meine Adresse deutlich ohne Abkürzung schreiben.

9/4369

Feinste neue Matjesheringe
per Stück 10, 12 u. 15 Pfg.
Täglich frische Zufuhr!

Feinste neue Vollheringe
per Stück 10 u. 12 Pfg.
Wiederverkäufer Engrospreise!

Prompter Versandt!

Wilh. Frickel,
Welltrichstraße 33. Telephon 2234.

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Auf einer Geschäftsreise verschied plötzlich
mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger-
vater, Schwager und Onkel,

Herr
Joseph Christ.

Um stilles Beileid bitten 7840

Die trauenden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 27. Juni 1902.

Sonntag, den 29. Juni 1902:
Oeffentliche Versammlung

für alle im Fuhrwerks-Berufe thätigen Personen:
1. Ist es Pflicht, daß alle Fuhrer und Fuhrknechte,
2. Alle Lager- und Speicherarbeiter, und alle an den Güterhallen be-
schäftigten Arbeiter, Hausdiener, sowie alle Diejenigen, welche im
Verkehrswesen beschäftigt sind,
zu erscheinen.

Tagesordnung: Gänzliche Abschaffung der Sonntagsarbeit.
Referent College Himpel
aus Hamburg.

7845

„Waldhäuschen“.
Restaurant und Sommerfrische.
Einer der schönsten Aussichtspunkte Wiesbadens,
Großer schattiger Garten, dicht am Walde.
Fremdenzimmer mit und ohne Pension.
Elektrische Beleuchtung. — Telephon-Anschluß No. 2087.
Karl Müller.

7872

Wiesbadener Rhein- u. Taalus-Club.
Sonntag,
den 29. Juni 1902: 7838
V. Hauptwanderung.

Abfahrt 7 Uhr 20 Min. mit der Schwalbacher Bahn nach
Hohenstein, über den Berg nach Michelbach (Frühstück im
„Deutschen Haus“ bei Herrn Kettenbach), Scheidorthal, Henne-
thal, Panrod, Palmbachthal, Burgschwalbach (Rast) Hahnstätten
(Mittagsessen 3¼ Uhr im Hundt'schen Restaurant). Rückfahrt
7 Uhr 43 Min. Die Theilnehmer werden gebeten, mindestens
20 Minuten vor Abgang des Zuges am Bahnhof zu sein, um die
Billets zu ermäßigtem Preise à M. 1.20 (in abgezähltem Gelde)
beim Führer Herrn Lehrer **Fr. Hundt** in Empfang nehmen zu
können. (S. Berichtigung unter Sport.) Liederbücher mitbringen.

Krieger- und Militär-Kameradschaft
Kaiser Wilhelm II.

Sonntag, den 29. Juni ex. von Nachmittags 3 Uhr ab
auf den Militär-Schießständen, dicht am alten Exzerzierplatz,

Sommerfest.

Für Kinderspiele, Unterhaltung vorzügliche Speisen und
Getränke sowie ausreichende Sitzplätze ist bestens Sorge getragen.

Circus Wulff
(am Rheinbahnhof)
200 Personen. 160 Pferde.
Eröffnungs-Vorstellung
Sonabend, den 28. Juni, Abends 8 Uhr.
Billets vorverkaufte in den Cigarrenhandlungen der
Herren: 7782
O. Lenz, Wilhelmstr. 50, Gustav Meyer, Panga. 26.

Restaurant
„Zum goldenen Ross“,
Goldgasse 7.
Special-Ausschank von:
Aecht Grätzer Bier, Reichelbräu
Kulmbach, Exportbier der Mainzer
Action-Brauerei.
Reine Moselweine, sowie vorzügliche Rheinweine
im Glas wie in Flaschen.
Gu's Küche, civile Preise; angenehmes Lokal
und Garten.
8604

Golhaer Lebensversicherungsbank
(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).
Versicherungsbestand am 1. Februar 1902:
810 Millionen Mark. 48
Bankfonds 267½ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-
Normal-Prämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl,
Zuifenstraße 43.
Kölnische Unfall-Versicherungs-
Action-Gesellschaft in Köln.
Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Caution- und Garantie-, Sturm-
schaden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.
General-Repräsentant: **Hermann Rühl,**
General-Agent: **Heinrich Dillmann.**
Bureau: Zuifenstraße 43.
Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: **Fr. Mülst. Vertramstr. 10.**

Ia Qual. Pferdefleisch
empfehlen 7851
Telephon No. 2612. **M. Drese,** 30 Hochstraße 30.

Prima Rußkohlen-Siebrus
habe auch fahrende weit unter Selbstkosten abgegeben
Zugleich empfehle ich meine vorzüglichen
Rußkohlen in allen Korngrößen,
sowie

Anthracitkohlen, deutsche, belg. und englische,
Braunkohlen, absolut trocken,
Braunkohlen-Salon-Briketts außerst billig.
Wilhelm Thurmman

Moritzstraße 52.
Fernsprecher 2553.
Messerloß.
In 5 Minuten entfernt ich jedes Hühnerauge ohne Messer
oder Nage schmerzlos und sicher, ebenso befeilige ich eingewachsene
Nägel.
Carl Dremel,
Rheinstraße 21.
153

Bekanntmachung.

Nur diese und nächste Woche kommen

mehr als 1000 Paar Damen-Stiefel und =Schuhe, sowie ein Posten Herrenstiefel und =Schuhe,

weil nicht mehr in allen Nummern sortiert,
zu nachstehenden Spottpreisen zum Verkauf:

Damenstiefel, früher 9 bis 13 Mk., jetzt jedes Paar Mk. 6.50.

Damenstiefel, früher 7 bis 9 Mk., jetzt jedes Paar Mk. 4.50.

Damen-Halbchuhe, früher 7.50 bis 10 Mk., jetzt jedes Paar Mk. 4.00.

Herren-Zug- u. =Schnürstiefel, Nr. 44—46, früh. 9.50 bis 12 Mk., jetzt jedes Paar Mk. 6.50.

Braune Herren-Schnürstiefel, in allen Nummern, früher 10 bis 12 Mk., jetzt jedes Paar Mk. 6.50.

Braune Herren-Halbchuhe, früher 7.50 bis 10 Mk., jetzt jedes Paar Mk. 4.75.

Wilhelm Pütz, Schuhwaarenlager,

nur Bismarckring 25, Ecke der Bleichstraße.

7781

Zu verkaufen: Herrschaft

im Kreise

Rosenberg Westpreuss.

einer der besten rentabelsten Landsitze der Provinz, ca. 3800 Morg., davon 600 Morg. zweischichtige Wiesen, 340 Morg. werthvolle Forsten, 8 Morg. Wasser, ca. 2800 Morg. Acker, meist tiefgründ., humos, durchläss. Raps-, Weizen- und Zuckerrübenboden mit Lehmuntergrund, 2 Klm. Chaussee von Bahnhof, ca. 6—7 Klm. von 2 Garnisonstädten; beste Absatzverhältnisse, grosse Brennerei, zur Zeit 67557 L. Kontingent; neueste Einrichtung, Molkerei-Entrahmstation mit best. Verw. der Milch, Mahl-, Schrot-, Holzsaagemühlen, Ziegelei an Chaussee. Grosse Torfstiche mit eig. Masch.

Im grossen, prachtvollen Park hochherrschaftl. Schloss mit electr. Beleuchtung, auch für den Wirtschaftshof mit fast durchw. massiven Gebäud. Vorzügl. überreichl. lebend. und totes Inventar, neueste Maschinen. Gute Leuteverhältnisse, da nur gute Wohnungen. — Beste Hoch- und Niederjagd.

Anzahlung 250,000 Mark, Rest langjährig geordnete Hypothek.

Gefällige Anfragen an J. G. 80 an die Expedition dieses Blattes. 4743

Gartenliebhaber

haben wir zum Besuche unserer
Rosengärten, Anlagen, Pflanzen- und Baum-
Culturen

ergeben n.

A. Weber & Co.,

Gärtnerei, Parkstraße 45.

NB. Sonntag Nachmittag von 2 Uhr ab geschlossen. 7653

Strohhüte

zu sehr billigen Preisen. 7635

Fr. Schwerdtfeger,

12 Goulbrannenstraße 12.

Restaurant Bierstadter Felsenkeller.

Schönste Fernsicht. Großer schattiger Garten
mit geb. Halle.

8 Minuten vom Kurhaus entfernt. 7229

Brauerei Bierstadter Felsenkeller.

hell und dunkel.

Reine Weine, sowie Kaffee, Thee, Chokolade,

Milch und fr. Kuchen.

Zu freundlichem Besuche ladet ein V. Thiele.

Herrschaftsmöbel.

1 Kameltischgarnitur, 1 Sopha u. 2 Sessel, 1 solid. Schreib-
sekretär, 2 Hochbänke, 1 Bett, 1 Spiegel, 1 Vertikow,
1 Küchenschrank, Kleiderkasten, 1 u. 2-türig, 1 Kommode, 1 gut
erb. Bett mit Holzmatten, 1 u. 2-türig mit Seidenbezug, 1 Orto,
manne mit Decke, Kleider, Sopha u. 11. Spiegel, 1 Weisszeugkasten,
Waschkommode mit u. ohne Marmorplatte, ebenso Nachtsch. Auszug-
ovale u. viereckige Tische, 1 Herrenschreibtisch, 1 Regulatoruhr, eng.
Sopha, 1 ovaler Goldspiegel, 1 Vorplatztoilette, 1 Küchenschrank, 1 An-
richte, 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 Waschen, 1 Kinderliegemagen,
1 Kinderstühle, Federbetten u. Kissen, Stühle, Bilder, 1 einf. Bett-
stelle, Serviertisch, Kippische, ein Ofen u. dergl. mehr werden freihändig
billig abgegeben. Näheres 7060

Albrechtstraße 22, Hinterhaus part.

Café und Speisewirtschaft,

15 Mauergasse 15. 5825

empfiehlt guten Mittagstisch und Abendessen zu billigen Preisen
in und außer dem Hause. Frau Ulrich.

„Hotel Schwan“

mit altdeutscher Weinstube,
Liebfrauenplatz, **MAINZ**, Liebfrauenplatz.

Neu renoviert!

Pferdebahn nach allen Richtungen. — Gutes bürgerliches Haus
Seit März wieder im Selbstbetrieb.
Hochachtungsvoll Hch. Schaedler.

608

Junge Schnittbohnen,

per 2 Bld.-Dose 32 Pf., 100

empfiehlt

Ph. C. Ernst, Hellmündstr. 42.



Heute Abend von 6 Uhr ab:
Metzelsuppe,

alle Sorten frische Hausmacher-
Wurst bei F. Budach,

4742

Walramstraße 22.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Freitag Abend:

7805

Militär-Concert.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 28. Juni, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$,
und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Fortsetzung

der Versteigerung in dem Hack'schen
Colonialwaarengeschäft dahier

Marktstraße 19a.

Wilhelm Raster,

Auctionator u. Taxator. 7821

Turn- Verein.

Diejenigen unserer verehrlichen Mitglieder, welche das 26. Mittel-
rheinische Turnfest in Worms besuchen wollen, werden hiermit
gebeten, sich bis spätestens Sonntag, den 6. Juli bei unserem
Mitgliedwart, Herrn Fritz Strensch, Marktstraße 37, an-
zumelden. Der Vorstand. 7836

